

# STIFTUNG SYNANON

## Tätigkeitsbericht

2018

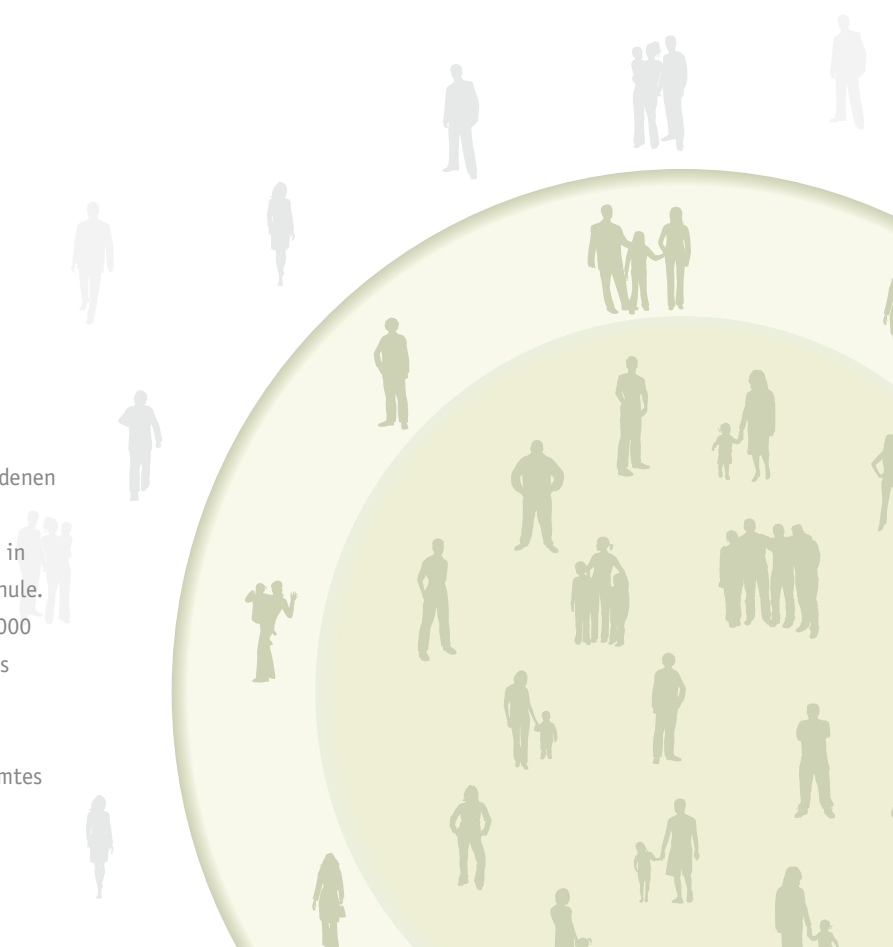
A photograph showing two arborists working on a large tree. The arborist on the left is wearing a red long-sleeved shirt, a yellow high-visibility vest, and red pants. He is smiling and looking towards the camera. The arborist on the right is wearing an orange and white long-sleeved shirt, dark pants, and a black helmet. Both are wearing safety harnesses and are secured to the tree with ropes. The background is filled with green leaves and tree branches.

Übung macht  
den Meister

**Abschluss mit Bestnoten**

Seit Juni Gärtnermeister: Herman Wolter (re) mit seinem ersten Auszubildenden, Michel M.

**Der Synanon-Kreis** symbolisiert unser heutiges Selbstverständnis als Synanon-Gemeinschaft und die verschiedenen Phasen der Zugehörigkeit jedes Einzelnen. Die Menschen im inneren und äußeren Kreis stehen für in Synanon lebend bzw. in Synanon beschäftigt nach erfolgreich durchlaufener Lebensschule. In den nun fast 50 Jahren unseres Bestehens haben rund 28.000 Menschen einmal in Synanon gelebt. Versinnbildlicht wird dies durch die in verschiedenen Farbtönen - uns heute mehr oder weniger verbunden - dargestellten Menschen außerhalb des Kreises, von denen viele ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben ohne Drogen außerhalb unserer Gemeinschaft führen.



Vorwort des Vorstandes	2		
Editorial	4	28	Mitgliedschaften
Kuratorium und Vorstand	8	29	Freistellungsbescheid
Zusammenarbeit mit staatlichen und unabhängigen Einrichtungen	14	29	Gemeinnützigkeit
Kooperationspartner		29	Jahresabschluss- und Tätigkeitsbericht
Qualitätsmanagement	16	29	Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung
Finanzen		30	Die Synanon-Idee
Zuweisung von Geldauflagen	17	31	Die Synanon-Regeln
Spendenentwicklung		32	Die Synanon-Gemeinschaft
Erbschaften und Vermächnisse		35	„Aufnahme sofort!“
Personalstruktur		38	Die Synanon-Lebensschule
Bilanz	20		Konzept der Lebensschule
Mehrspartenrechnung			Entzug
Mitgliedschaft Deutscher Spendenrat e.V.	21		Medizinische Betreuung, Gesundheits-Check, Zahnsanierung, HIV/HCV
Allgemeines			Synanon-Gruppengespräch
Spendenzertifikat erhalten			Kontaktpause
Ziele des Deutschen Spendenrat e.V.			Zivil- und strafsächliche Hilfen
Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	24		Entkriminalisierung - „Therapie statt Strafe“
Öffentlichkeitsarbeit, Soziale Medien	25		Entschuldung
Suchtprävention, Informationsveranstaltungen etc.	26		Hauswirtschaft
Beratung von Drogenabhängigen, Drogengefährdeten, deren Freunden und Angehörigen	27		Unsere Zweckbetriebe
Telefonberatung			Ausbildung und Beschäftigung
Seitenwechsel	28		Ausbildung   Erfolgsgeschichten
Offenes Haus	28		Freizeitaktivitäten
		103	Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen
			Aufenthaltsdauer
		108	Nachsorgeangebot
			Finanzielle Starthilfe
			Wohnraumvermittlung
			Beschäftigung drogenfreier Arbeitsplatz
			Offenes Meeting, Vermittlung zu anderen Selbsthilfegruppen
			Impressum



# „Übung macht den Meister“

Vorwort des Vorstandes

---



**Nach der gemeinsamen Sitzung**

Vorstandsvorsitzender Uwe Schriever (Mitte), verantwortlich für die kaufmännische Leitung  
Stellvertretender Vorsitzender Kai Renken (li), zuständig für Rechtsangelegenheiten und Verbandsarbeit  
Vorstandsmitglied Dr. Christian M. Walz (re), Ansprechpartner Öffentlichkeitsarbeit und Suchtselbsthilfe

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde und Förderer,

dass Übung den Meister macht, können wir in diesem Jahr im doppelten Sinne vermelden. Zum einen, weil tägliche Übung für jeden Einzelnen hier erfolgreich war und zum anderen, weil ein langjähriges Mitglied unserer Gemeinschaft in diesem Jahr seine Meisterprüfung im Fachbereich Garten- und Landschaftsbau mit Bravour abgelegt hat. Mit Michel, seinem Auszubildenden, der sein erstes Lehrjahr ebenfalls mit Bestnoten abschloss, verbinden den frischgebackenen Gärtnermeister Herman Wolter nicht nur die Leidenschaft zum Beruf und hier vor allem zum Baumklettern, sondern auch ganz persönliche Erfahrungen und Einsichten.

Wie wichtig Vorbilder und gemeinsame Beschäftigung im Team bei uns sind, wird in besonderer Weise unter der Rubrik „Erfolgsgeschichten“ ab Seite 66 deutlich, wenn unsere Auszubildenden zu Wort kommen. In für uns beeindruckender Offenheit geben sie Einblicke in ihr Leben, erzählen von ihren Einsichten, die sie gewonnen haben, sowie von ihren Hoffnungen und Wünschen für die Zukunft.

Alles beginnt bei uns mit dem Angebot der „Aufnahme sofort!“. Mehr als 28.000 süchtige Menschen in Not wurden in den fast 50 Jahren unseres Bestehens sofort und ohne bürokratische Hürden bei uns aufgenommen. Das System der Hilfe zur Selbsthilfe funktioniert von Anfang an. Grundvoraussetzung ist das Vertrauen eines jeden in die Gemeinschaft und in sich selbst. Im Alltag findet die Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten statt, wird Verantwortung übernommen und gelebt. Gespräche und Seminare helfen dem Einzelnen und der Gemeinschaft bei der Bewältigung von Problemen jeglicher Art. Jeder kann für sich Erkenntnisse gewinnen und die Chance ergreifen, die Basis für ein eigenverantwortliches Leben zu schaffen. Darauf sind wir stolz. Wir setzen alles daran, dass es auch in Zukunft möglich ist.

Wir danken allen, die uns unterstützen. Ob durch Erteilung von Aufträgen an unsere Zweckbetriebe, durch Spenden und Zuwendungen, durch fachlichen Rat und tatkräftige Unterstützung von Freunden und Förderern, Partnern, Behörden und Verbänden und vieles andere mehr.

Für uns zählt jede Geste und jede Hilfe. Hierfür herzlichen Dank.

Ihre  
STIFTUNG SYNANON  
Vorstand

Berlin, im August 2019

# Worin liegt der Wert der Ausbildung und Beschäftigung?

## Betrachtung eines Dozenten mit Hintergrund

Autor: Dr. Christian M. Walz, Mitglied im Vorstand der STIFTUNG SYNANON

Wenn ich die großartigen Darstellungen der Synanon-Bewohner lese, so entferne ich mich bei jedem wiederholten Durchlesen immer weiter weg von den schicklich geplanten, wissenschaftlich kühlen Texten und Betrachtungen über den allgemeinen Wert von Ausbildungen und dem Sinn z.B. des dualen Bildungsweges, den Arbeitsmarkverhältnissen in Deutschland und den geforderten Voraussetzungen für eine solche Ausbildung.

Immerhin, ich sitze hier vor meinem Rechner und schreibe, ich arbeite und in dieser Zeit der Konzentration und Kreativität (mal mehr mal weniger), ich bin frei von Suchtmitteln, frei vom Wunsch etwas zu konsumieren, ich bin Herr über meine Gedanken, über meine Hände in meinen eigenen vier Wänden, bezahlt von meinem selbst verdienten Geld und schaffe etwas Sinnvolles (zumindest hoffe ich das). Ich halte es immer wieder für wichtig, mich an diese „ganz normalen Dinge“ zu erinnern.

Das war nicht immer so. Als Teenager war ich fest der Meinung, dass ich nicht sehr alt werden würde. An vielen Stellen war ich eher sonderbar, introvertiert und

schwerfällig im Umgang mit „den Anderen“. Offensichtlich litt ich immer wieder in dieser Zeit an Depressionen, die mich auch recht früh immerhin zu psychologischen Untersuchungen führten. Damals wurde das ausscherende Kind mit



Dr. Christian M. Walz

Schulproblemen auf Intelligenzminderung hin untersucht und über Gespräche und Rorschachtests analysiert. Das Ergebnis all dessen war bei mir die Feststellung einer überdurchschnittlichen Intelligenz mit hohem Phantasiepotenzial und einem enormen Maß an Faulheit. „Der Junge kann, wenn er will...“. Inwieweit Depression in

der damaligen Zeit und auch heute bei Kindern und Jugendlichen überhaupt Bedeutung hatte und hat, sei dahingestellt. Durch all meine persönliche Erfahrungen und anhand all der Studien, die ich gelesen habe, habe ich eines feststellen können: In den Zeiten, in denen ich mich niedergeschlagen und depressiv fühle, empfinde ich mich selbst als ungenügend, ich fühle mich als Person einfach nicht den Erwartungen entsprechend. Irgendwie hatte ich immer wieder das Gefühl, dass etwas mit mir nicht stimmt. In der Jugend war das dann das Gefühl, dass mich niemals jemand als der, der ich bin, mögen kann.

Letztendlich haben in der Folge ein erfolgreiches Studium und eine wissenschaftliche Arbeit sehr viel dazu beigetragen, dass ich Anerkennung sowie Selbstwert erfahren konnte. Die Zweifel, die Niedergeschlagenheit und Depression jedoch blieben. Ich bin zwar nicht frühzeitig gestorben, wie ich in jungen Jahren annahm, jedoch musste ich irgendwann mein gesamtes Leben anhalten und einen ganz neuen Weg einschlagen.

In der Synanon-Gemeinschaft konnte ich über die vielen Jahre

hinweg gerade junge Menschen kennenlernen, denen es ebenso geht, wie es mir früher ging und immer noch ab und an geht. Einzig, der sehr frühe Einstieg in die Sucht als Folge der oft verständlichen Selbstmedikation gegen mangelnde Teilhabe, Depression, Verlust und Traumatisierung findet wesentlich viel früher statt, als in den Generationen vorher. Die damit verbundenen Folgen liegen eindeutig auf der Hand. Familiäre Strukturen, soziale Netzwerke gehen frühzeitig verloren oder werden gar

Angesichts der ungeheuer großen Bedeutung, die Arbeitslosigkeit, Bildungsarmut und mangelnde Teilhabe besitzen, ist die Möglichkeit, in der Synanon-Gemeinschaft eine echte Ausbildung beginnen zu können, von größter Bedeutung. Allein schon die Bewerbungen, die die Bewohner einreichen, sind Dokumente zahlreicher Niederlagen und grenzenloser Hoffnung. Die Gemeinschaft wie auch der Vorstand der Stiftung sind deshalb immer bemüht, diesem Wunsch auch zu entsprechen.

der aktiven Sucht keiner regelmäßigen Arbeit nachgehen. Allein das Bewusstsein, dass ich als Mitbewohner durch meine Arbeit in Synanon den Alltag mit seinen Kosten mitgestalte, hat eine große Bedeutung.

### **Stabilität**

Der stetige Zyklus von „Auf und Ab“, „Vor und Zurück“ eines aktiv süchtigen Menschen ist das drastische Gegenteil eines stabilen, vorausblickenden Lebens. Feste Anstellung, bei der erwartet

## **Letztendlich führen die Fortbildungen und die Ausbildung in der Synanon-Gemeinschaft zu einem stabilen Fundament der zukünftigen Nüchternheit, zu Resilienz und der ersehnten wertvollen Teilhabe in der Gesellschaft im Anschluss an die Zeit in Synanon.**

nicht erst gebildet. Auf der Strecke bleiben dabei auch und ganz besonders die Schulbildung und die berufliche Ausbildung. Und ohne die berufliche Perspektive gibt es in der modernen Gesellschaft eben keine Perspektive. Zusätzlich definieren wir uns inzwischen fast ausschließlich mittels unserer gesellschaftlichen Position begründet in der Arbeit, die wir tagtäglich erfüllen. Veröffentlichungen haben vielfach gezeigt, dass in Deutschland Arbeitslosigkeit an höchster Stelle der Angstfaktoren steht. Da liegen sogar maligne Tumorerkrankungen niedriger.

Diese Stabilität stammt aus den erfahrenen Schritten, die besonders im Zusammenhang stehen mit der täglichen Arbeit:

### **Einkommen**

Jeder braucht einen Job! Arbeit ist wichtig, um einerseits den finanziellen Verantwortlichkeiten des täglichen Lebens gerecht werden zu können. Andererseits ist das Wissen um eine regelmäßige Bezahlung ein ganz großer Anreiz für den erfolgreichen Verlauf der Genesung süchtiger Menschen.

Fast alle Bewohner der Synanon-Gemeinschaft konnten in Zeiten

wird, dass man regelmäßig und zuverlässig arbeitet, ist Dreh- und Angelpunkt anhaltender Nüchternheit sowie Stabilität.

### **Normalität**

Die Gesellschaft erwartet von ihren Mitgliedern, dass sie verantwortliche Entscheidungen treffen und ihre finanziellen Angelegenheiten regeln. Eine Anstellung zu finden und zu behalten, ist ein Zeichen für Stabilität und Normalität, für die Fähigkeit sich einzufügen, ein Teil der Gemeinschaft zu sein.

### Sinnvolle Verwendung von Zeit

Für jeden Süchtigen gilt der Ausspruch der AA (Anonyme Alkoholiker): „Ein Süchtiger sich selbst überlassen ist in schlechter Gesellschaft“. Einfach gesagt, mit zu viel freier Zeit zur Verfügung neigen wir zu Tagträumereien und Phantasien über die guten Zeiten des Konsums und denken uns hin zu Konsumgedanken und Rückfall.

### Wiederherstellung des Selbstwerts

Eines der ersten Opfer in der Schlacht des Substanzmissbrauchs, des süchtigen Verhaltens und der aktiven Sucht, ist das Selbstwertgefühl. Zu Beginn der Rehabilitation ist der emotionale Zustand

weiterhin extrem empfindlich, man ist sehr verletzlich. Neue Bewohner der Synanon-Gemeinschaft fühlen sich wertlos, unfähig einen Beitrag zu leisten. Die Jahre des Drogenkonsums hinterließen sie hilf- und kraftlos. Das beste Gegenmittel gegen diesen Zustand ist Arbeit. Durch behutsame Heranführung an sinnvolle Arbeit erleben die Betroffenen wieder das Gefühl etwas Gutes und Richtiges für sich selbst zu tun. Dabei wird das geschädigte Selbstwertgefühl langsam wiederhergestellt. Das gute Gefühl über sich selbst ermöglicht die Bewältigung weiterer Aufgaben und befähigt zur Konfrontation mit anspruchsvolleren Herausforderungen.

### Selbstständigkeit

Jeder möchte gerne auf den eigenen Beinen stehen. Zu Beginn der Rehabilitation aus einer Suchterkrankung scheint dies ein unerreichbares Ziel zu sein. Wenn man jedoch in der Zeit der Wiederherstellung täglich zu einer Arbeit geht, die man gerne macht, gewinnt man ebenso schrittweise das Gefühl einer stetig steigenden Selbstständigkeit. Man erweitert seine Selbstständigkeit Schritt für Schritt.

### Verantwortung

Wenn man das Vertrauen der Umgebung erlangen möchte, so muss man zeigen, dass man vertrauenswürdig ist. Das Wort eines Betrof-

### Unsere Auszubildenden

Am Ende des Ausbildungsjahres im Juni 2019 haben alle Grund zur Freude. Ihr Notendurchschnitt insgesamt liegt bei 1,66 und reicht von 1,0 bis 2,0. Wir gratulieren allen sehr herzlich. Ausführliche Berichte von jedem Einzelnen sind in der Rubrik Erfolgsgeschichten ab Seite 67 nachzulesen.





fenen muss auch Bedeutung und Wert haben. Die Umgebung des Süchtigen muss das Gefühl gewinnen, dass sie sich auf die Person verlassen kann. Der regelmäßige Weg zur Arbeit, das zuverlässige Erfüllen der täglichen Aufgaben, ist ein positives Zeichen in diese Richtung.

### Das Gefühl der Genesung

Jeder Süchtige möchte wieder das Gefühl der Ganzheit, der Vollständigkeit empfinden. Eine Ahnung der Gesundheit, der Zugehörigkeit und umfassenden Befähigung. Arbeit ist ein erheblicher Teil dieser Ganzheit, sie ist ein starkes Instrument für ein glückliches, nüchternes und gesundes Leben.



### Die Unterzeichnung der Ausbildungsverträge

findet traditionell in einem feierlichen Rahmen statt. Foto oben: Uwe Schriever (re), Vorstandsvorsitzender unserer STIFTUNG SYNANON mit den Auszubildenden Simon W., Michel M. und Frederic W. (v.r.n.l.) sowie Steve Prellberg (2.v.l.), Hausleiter und Mitglied im Erweiterten Vorstand, sowie Sebastian Link, Leiter unserer Abteilung für Zivil- und Strafsachen und Mitglied im Erweiterten Vorstand. Foto Mitte: Martin R. erhält Ausbildungsvertrag und Glückwünsche vom Vorstand.





Im Berichtsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 war die STIFTUNG SYNANON wie folgt vertreten:

### **Kuratorium**

Peter Rohrer, Vorsitzender  
 Ursula Birghan, stellv. Vorsitzende  
 Eberhard Diepgen, Mitglied  
 Rolf Hüllinghorst, Mitglied  
 Prof. Barbara John, Mitglied  
 Hannelore Junge, Mitglied

Anlässlich der turnusmäßig stattgefundenen Sitzung von Kuratorium und Vorstand der STIFTUNG SYNANON am 16.10.2018 wurden die im Berichtsjahr abgelaufenen Amtszeiten der Kuratoriumsmitglieder Eberhard Diepgen und Hannelore Junge jeweils einstimmig um fünf weitere Jahre verlängert. Die Senatsverwaltung für Justiz bestätigte mit ihrer Vertretungsbescheinigung vom 25.09.2018, dass die vorgenannten Vorstandsmitglieder ordnungsgemäß dem Vorstand der STIFTUNG SYNANON angehören.

### **Vorstand**

Uwe Schriever, Vorsitzender  
 Kai Renken, stellv. Vorsitzender  
 Dr. Christian Walz, Mitglied



### **Gemeinsame Sitzung von Kuratorium und Vorstand**

unserer STIFTUNG SYNANON am 16.10.2018 in Anwesenheit von Verantwortlichen der begleitenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Die Mitglieder des Kuratoriums würdigen die Arbeit des Vorstandes ausdrücklich und wünschen allen Beteiligten auch im kommenden Jahr viel Glück und Erfolg.





**Rundgang über das Gelände von Gut Malchow**  
im Anschluss an die gemeinsame Sitzung von Kuratorium und Vorstand.



### **Vorstandssitzung**

Eine Sitzung des Vorstandes findet alle zwei Monate statt. Wöchentlich tagen Vertreter des Vorstandes und des Erweiterten Vorstandes, um relevante Themen der Bewohner Synanons und der Suchtselbsthilfegemeinschaft zu besprechen, Beschlüsse zu fassen bzw. Beschlussvorlagen für den Vorstand zu erarbeiten.







## Einweihung „Alte Scheune“

Eingeladen sind die Mitglieder des Kuratoriums, Freunde und Förderer, Bewohner Synanons sowie Handwerker, um die ehemals einsturzgefährdete und vom Denkmalschutz zum Abriss freigegebene „Alte Scheune“ am 15. März 2019 feierlich ihrer neuen Bestimmung zu übergeben. Kuratoriumsvorsitzender Peter Rohrer und Hannelore Junge (Mitglied im Kuratorium) durchschneiden symbolisch das rote Band.

Die Scheune dient nun den Zweckbetrieben Bauhilfe, Gartenbau und Umzüge als Lager. Vorstandsvorsitzender Uwe Schriever dankt dem Team „Bauhilfe“ unter Leitung unseres Bauleiters Steffen Arndt, dem Statiker und der Zimmermannsfirma für die geleistete Arbeit. Im Anschluss daran findet ein gemeinsames Essen im „Energiespeicher“ statt.







## Einweihung „Kleines Nachsorgewohnhaus“

Heitere Stimmung beim Sommerfest auf Gut Malchow. Rund 400 Gäste folgen am 22. Juni 2019 bei schönstem Sonnenschein unserer Einladung.

Ein Höhepunkt ist die Einweihung unseres Nachsorgewohnhauses. Kuratoriumsvorsitzender Peter Rohrer und stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende Ursula Birghan durchschneiden das rote Band und wünschen den künftigen Bewohnern alles Gute. Schon bald darauf beziehen die ersten beiden nun ehemaligen Bewohner dort ihre Zimmer.











#### **Besichtigung des Ferienhauses in Steinhagen im Juni 2018**

Mitglieder des Kuratoriums und Vorstandes sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unserer Verwaltung besichtigen das neue Ferienhaus in Steinhagen bei Stralsund. Eingeladen zu Kaffee und Kuchen sind auch unsere netten Nachbarn.

Foto rechts oben: v. r.n.l.: Peter Rohrer, Werner Verdenhalven, Uwe Schriever bei der Besichtigung des neuen Ferienhauses.





# Zusammenarbeit mit staatlichen und unabhängigen Einrichtungen

---



9. Berliner Stiftungstag im Roten Rathaus am 16.11.2018.  
Clemens M., Mitglied unserer Gemeinschaft, gibt am Synanon-Stand  
Auskunft über unsere Arbeit.

Wir kooperieren seit Jahren mit anderen Suchthilfeeinrichtungen, Verbänden der Wohlfahrtspflege, Behörden, regionalen Krankenhäusern, Fördervereinen und Dachorganisationen, die sich mit dem Thema Suchthilfe befassen, um alle gesundheitlichen, rechtlichen, finanziellen, sozialen und seelischen Belange unserer Bewohner regeln zu können.



## Kooperationen des Jahres 2018

<b>Kooperationspartner</b>	<b>Arbeitsgruppe</b>
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V.	Fachausschuss Selbsthilfe
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e. V.	Kooperationstreffen Selbsthilfe
PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Gesamtverband	Arbeitskreis Sucht
PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V.	Fachgruppe Drogen und Sucht
Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales	Projektgruppen im Drogenreferat
Landesstelle Berlin für Suchtfragen e. V.	Kooperationstreffen
Gemeindepsychiatrischer Verbund (GPV) Lichtenberg	Arbeitsgruppe Sucht
netzwerk sucht + arbeit	Kooperationstreffen
Notdienst f. Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e. V.	Drogenprobleme im Strafvollzug
Berliner Schulen, Ausbildungsstätten, Öffentlicher Dienst	Informations- und Präventionsveranstaltungen zum Thema Sucht

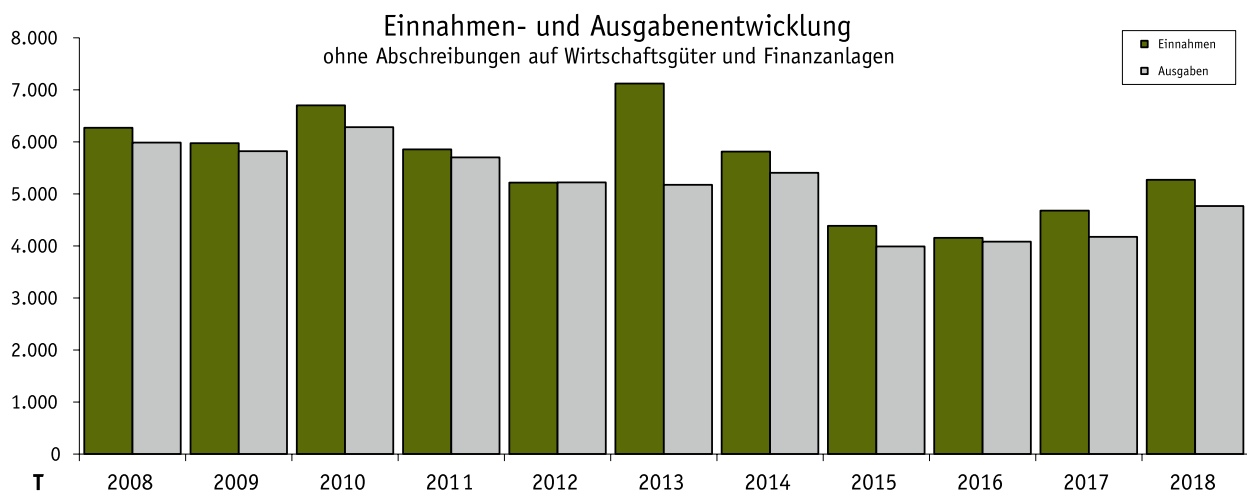
## Kooperationspartner bzw. -träger und die Inhalte der Zusammenarbeit

<b>Kooperationspartner</b>	<b>Aufgaben</b>
Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Drogenreferat	Alle anfallenden Problemfälle bei Synanon-Bewohnern, Zusammenarbeit im Rahmen der Berliner Linie, Förderung integriertes Gesundheitsprogramm, ESF-Förderung
Projektgruppe Verbundsystem Drogen und Sucht	Kooperationsgremium im Rahmen des Integrierten Gesundheitsprogramms (IGP)
PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V.	Beratung bei der Zuwendungsförderung im Rahmen des Integrierten Gesundheitsprogramms und anderen Projekten
Sozialämter in Berlin und im gesamten Bundesgebiet	Materielle Hilfen nach SGB XII, Landespflegegeldgesetz und Asylbewerberleistungsgesetz
Flüchtlingsrat Berlin e.V. ca. 30 Berliner Ärzte	Härtefallberatung für süchtige Flüchtlinge Gesundheitsbehandlungen der Bewohner, speziell Folgeerkrankungen der Sucht (Hepatitis, HIV, psychische, neurolog. Behandlungen)
netzwerk sucht + arbeit	übergreifende Zusammenarbeit im Bereich Beschäftigungsförderung
Berliner Kriminalpolizei	Infos über Abbrecher mit Bewährungsaufgabe
Drogen- und Suchtberatungsstellen	Informationen, Aufnahme von Klienten
Anonyme Alkoholiker, Narcotics Anonymous	Suchthilfe
Öffentlicher Dienst, z.B. Richter, Staatsanwälte, Justizvollzugsangestellte, Polizeibeamte	Übermittlung von Informationen zu aktuellen Vorgängen
Berliner Schulen	Präventionsveranstaltungen

# Qualitätsmanagement

.....

Für unsere Suchthilfearbeit und für unsere Zweckbetriebe betreiben wir ein hauseigenes Qualitätsmanagementsystem - SQS (Synanon-Qualitäts-System), das in Anlehnung an die DIN EN ISO 9001:2000 entwickelt wurde und seitdem kontinuierlich fortgeschrieben wird. Vorderstes Ziel unserer Qualitätspolitik ist es, für unsere Bewohner und Kunden einen Qualitätsstandard zu garantieren, zu erhalten und dadurch bedingt qualitativ einwandfreie Dienstleistungen zu erbringen. Unser SQS ist in einem Handbuch beschrieben. Alle in unserem Haus Lebenden und in den Zweckbetrieben Tätigen sind aufgefordert, diese Verfahrensanweisungen einzuhalten. Ein Qualitätsbeauftragter koordiniert übergeordnet alle qualitätsrelevanten Aktivitäten und sorgt mit monatlich durchgeführten Qualitätszirkeln bzw. entsprechenden themenbezogenen Qualitätsschulungen für eine ständige und kontinuierliche Verbesserung des Synanon-Qualitäts-Systems.



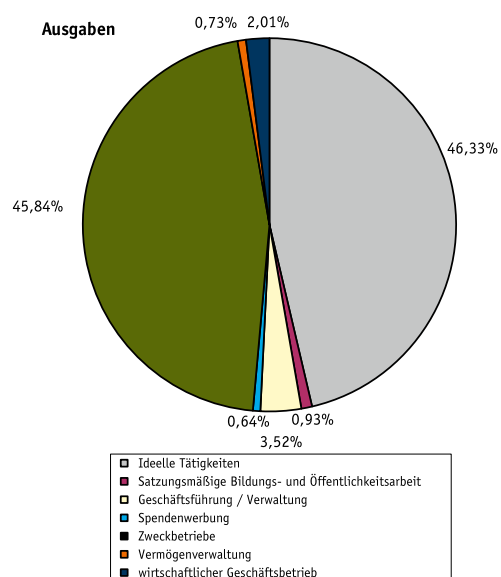
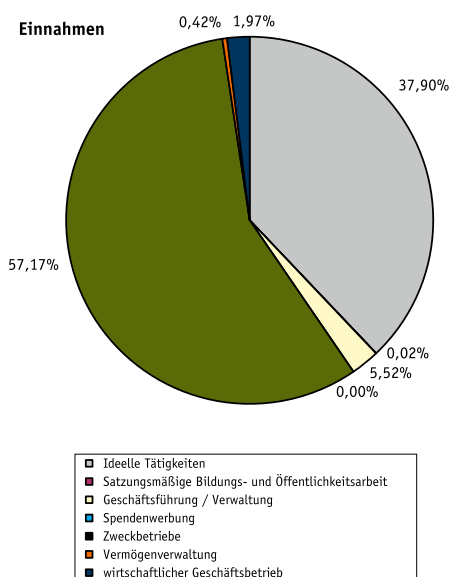


# Finanzen

## Wirtschaftliche Situation

.....

Zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Ziele musste die Stiftung Synanon im Berichtsjahr rd. 5.159 TEUR aufwenden. Darin enthalten sind Abschreibungen auf Wirtschaftsgüter im gleichen Zeitraum in Höhe von insgesamt 390 TEUR. Die Erträge belaufen sich auf 5.273 TEUR. Bei den Spendeneinnahmen konnte das Vorjahresergebnis gesteigert werden. Die Umsatzerlöse der Zweckbetriebe sind im Vergleich zum Vorjahr um 14 % gestiegen.





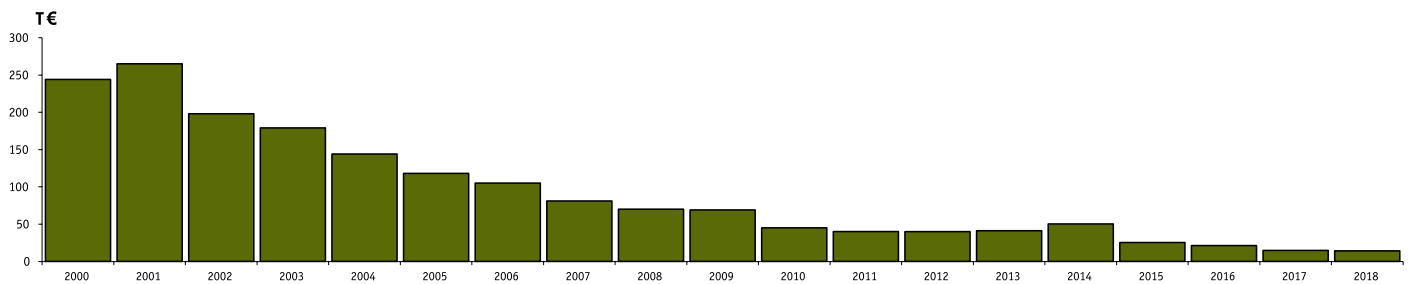
## Zuweisung von Geldauflagen

Geldauflagen sind gerichtlich festgesetzte Bußgelder aus strafrechtlichem Fehlverhalten. Die rechtlichen Grundlagen für Geldauflagen sind in drei strafrechtlich relevanten Gesetzen zu finden, nämlich im Jugendgerichtsgesetz (§§ 15, 23, 46, 47 JGG), im Strafgesetzbuch

(§ 56 b StGB) und in der Strafprozessordnung (§ 153 a und § 156 a StPO). Daneben können auch die Finanzämter für Fahndungen und Strafsachen, die in den verschiedenen Bundesländern teilweise unterschiedlich benannt sind, Geldaufla-

gen festsetzen. Wie im Vorjahr beträgt die Anzahl der Auflagenzuweisungen 13 Stück. Der Betrag der empfangenen Geldauflagen beläuft sich auf 14 TEUR. Die weitere Abnahme der empfangenen Bußgelder folgt dem Trend der immer geringer werdenden Bußgeldzuweisungen. Der Trend ist damit zu erklären, dass ausgesprochene Bußgelder dem jeweiligen Landeshaushalt zuzuführen sind. Einige Bundesländer begünstigen ausschließlich eigene soziale Einrichtungen oder die Landeskassen.

### Geldauflagen



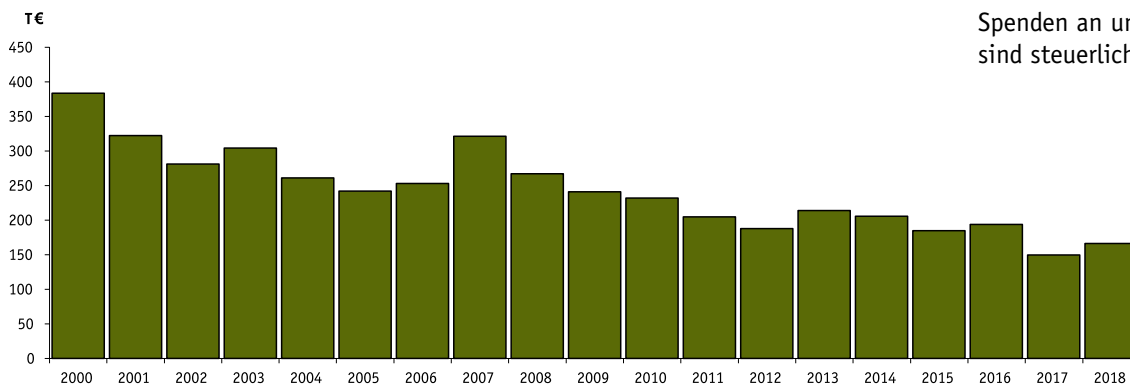
Jahr

## Spendenentwicklung

Nicht zuletzt sind wir wegen immer knapper werdender öffentlicher Zuwendungen mehr denn je auf Spenden angewiesen, um unser umfangreiches Angebot für süchtige Menschen aufrechterhalten zu können. Das Spendenaufkommen im Jahr 2018

hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Hinzurechnen sind zweckgebundene Spenden in Höhe von 60 TEUR, die in der Grafik Spenden nicht enthalten sind. Zweckgebundene Spenden und Zuwendungen werden von uns entsprechend verwendet.

### Spenden



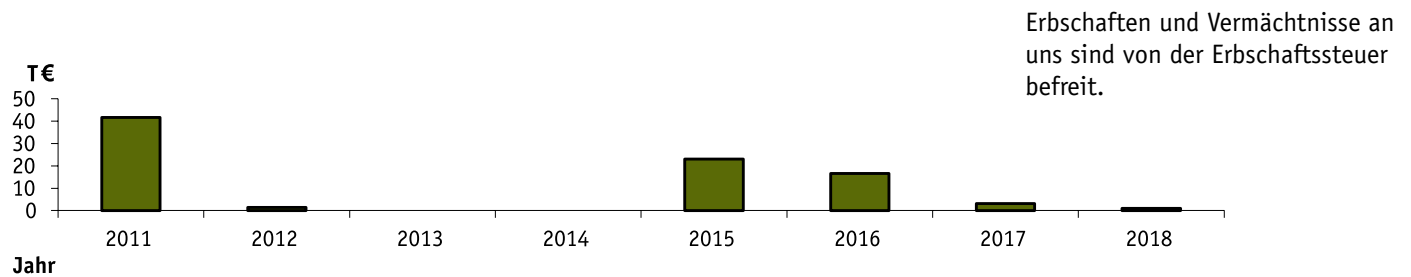
Spenden an uns sind steuerlich abzugsfähig.

Jahr



## Erbschaften und Vermächtnisse

Im Berichtsjahr wurden uns Erbschaften und Vermächtnisse in Höhe von 1 TEUR zuteil.



## Personalstruktur

Die STIFTUNG SYNANON beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 36 hauptamtliche Mitarbeiter, davon 23 ehemalige Synanon-Bewohner im Rahmen des stiftungseigenen Nachsorge-Programms, 7 Auszubildende und drei Aushilfen. 9 Personen waren ehrenamtlich tätig, davon

7 Kuratoriums- und 2 Vorstandsmitglieder. Weiterhin beschäftigt waren 2 Honorarkräfte. Die Mitarbeitervergütung erfolgte zum größten Teil über vertraglich vereinbarte Festgehälter bzw. vertraglich vereinbarte Stundenlöhne.

## Bilanz

AKTIVA	2018 TEUR	2017 TEUR	PASSIVA	2018 TEUR	2017 TEUR
<b>Anlagevermögen</b>	8.553	8.102	<b>Stiftungskapital</b>	1.023	1.023
Sachanlagen			<b>Rücklagen</b>	5.503	5.389
Finanzanlagen			nutzungsgebundene und investive		
<b>Umlaufvermögen</b>	2.953	1.969	Sonderposten	685	716
Vorräte			aus Zuwendungen		
Forderungen			Rückstellungen	78	84
Vermögensgegenstände			Verbindlichkeiten	4.206	2.859
Kassenbestand			<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	40	26
Guthaben bei Kreditinstituten					
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	29	26	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	40	26
<b>BILANZSUMME</b>	<b>11.535</b>	<b>10.097</b>	<b>BILANZSUMME</b>	<b>11.535</b>	<b>10.097</b>

Ifd. Nr.	Tätigkeiten / Aktivitäten	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich										Zur rechnerischen Abstimmung: Noch nicht zugeordnete Beträge					
			Unmittelbare Tätigkeiten					Mittelbare Tätigkeiten						Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögensverwaltung	Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	EUR	
			Unmittelbare ideale Tätigkeiten / Projekte	Satzungsmäßige Bildungs- / Öffentlichkeitsarbeit	Zwischen-summe ideeller Bereich	Geschäftsführung / Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischen-summe mittelbare Tätigkeiten	Zweck-betrieb(e) (einschl. Geschäftsführung)	EUR	EUR	EUR						EUR
1.	Spenden und ähnliche Erträge davon Mitgliedsbeiträge / Förderbeiträge	977.441,49	977.441,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
2.	Leistungsentgelte	3.090.136,87	13.526,00	13.526,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
4.	Aktivierete Eigenleistungen	8.275,15																
5.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	580.771,90	447.770,21	447.770,21	0,00	447.770,21	133.001,69	133.001,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
6.	Sonstige Erträge	525.082,75	468.866,49	468.866,49	992,00	469.858,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	Zwischensumme Erträge	5.181.708,16	1.907.604,19	1.908.596,19	992,00	1.908.596,19	133.001,69	133.001,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
7.	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke / Projektaufwendungen	925.556,37	920.953,55	925.556,37	4.602,82	925.556,37	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
8.	Materialaufwand	603.986,07																
9.	Personalaufwand	1.298.014,31	403.822,25	406.911,23	3.088,98	406.911,23	154.421,69	154.421,69	7.207,63	7.207,63	161.629,32	708.027,96	1.276.568,51	761,69	21.445,80	0,00	0,00	
	Zwischensumme Aufwendungen	2.827.556,75	1.324.775,80	1.332.467,60	7.691,80	1.332.467,60	154.421,69	154.421,69	7.207,63	7.207,63	161.629,32	1.311.252,34	2.805.349,26	22.207,49	81.445,29	0,00	0,00	
10.	<b>Zwischenergebnis 1</b>	<b>2.354.151,41</b>	<b>582.828,39</b>	<b>576.128,59</b>	<b>-6.699,80</b>	<b>576.128,59</b>	<b>-21.420,00</b>	<b>-21.420,00</b>	<b>-7.207,63</b>	<b>-7.207,63</b>	<b>-28.627,63</b>	<b>1.703.135,18</b>	<b>2.250.636,14</b>	<b>22.069,98</b>	<b>81.445,29</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	
12.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	90.888,31	90.888,31	90.888,31		90.888,31							90.888,31				0,00	
14.	Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	390.478,80	192.180,33	194.423,83	2.243,50	194.423,83	991,50	991,50	0,00	0,00	991,50	145.466,03	340.881,36	2.400,00	47.197,44	0,00	0,00	
15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.825.077,15	772.456,57	810.610,25	38.153,68	810.610,25	25.933,55	25.933,55	25.992,47	25.992,47	51.926,01	894.250,18	1.756.786,44	34.063,07	34.207,64	0,00	0,00	
16.	<b>Zwischenergebnis 2</b>	<b>229.483,77</b>	<b>-290.920,20</b>	<b>-338.017,18</b>	<b>-47.096,98</b>	<b>-338.017,18</b>	<b>-48.345,05</b>	<b>-48.345,05</b>	<b>-33.200,10</b>	<b>-33.200,10</b>	<b>-81.545,14</b>	<b>663.418,97</b>	<b>243.856,65</b>	<b>-14.413,09</b>	<b>40,21</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	
17.	Erträge aus Beteiligungen			0,00		0,00					0,00		0,00		0,00		0,00	
19.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	190,80	55,24	55,24		55,24					0,00	135,56	190,80				0,00	
21.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	122.859,82	117.291,46	117.291,46		117.291,46					0,00	5.568,36	122.859,82				0,00	
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00		0,00	0,00	0,00					0,00		0,00		0,00		0,00	
23.	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>106.814,75</b>	<b>-408.156,42</b>	<b>-455.253,40</b>	<b>-47.096,98</b>	<b>-455.253,40</b>	<b>-48.345,05</b>	<b>-48.345,05</b>	<b>-33.200,10</b>	<b>-33.200,10</b>	<b>-81.545,14</b>	<b>657.986,17</b>	<b>121.187,63</b>	<b>-14.413,09</b>	<b>40,21</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	
24.	Sonstige Steuern	-6.552,45	-16.404,38	-16.366,05	38,33	-16.366,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.703,83	-7.662,22	1.109,77			0,00	
25.	<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>113.367,20</b>	<b>-391.752,04</b>	<b>-438.887,35</b>	<b>-47.135,31</b>	<b>-438.887,35</b>	<b>-48.345,05</b>	<b>-48.345,05</b>	<b>-33.200,10</b>	<b>-33.200,10</b>	<b>-81.545,14</b>	<b>649.282,34</b>	<b>128.849,85</b>	<b>-15.522,86</b>	<b>40,21</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	



#### Übergabe des Spendenzertifikats

durch Staatssekretär Stefan Zierke (li) an Sebastian Link (2. v.l.) als Vertreter unserer STIFTUNG SYNANON im Beisein von Daniela Geue, Geschäftsführerin Deutscher Spendenrat e.V.

## Mitgliedschaft Deutscher Spendenrat e.V.



### Allgemeines

Die Transparenz bei der satzungsgemäßen Verwendung unserer Spenden und Zuwendungen ist für uns unerlässlich. So ist es für uns selbstverständlich, Mitglied in Verbänden wie dem Deutschen Spendenrat e.V. zu sein. Mehr als 600.000 Vereine sind bei den deutschen Gerichten im Vereinsregister eingetragen. Die meisten davon sind gemeinnützig und werben um Spenden. Die Aufgaben, die mit Spenden finanziert werden müssen, wachsen. Bei unverändert hohem Leistungsbedarf und Leistungsumfang spendensammelnder Organisationen wird es schwieriger, die dafür erforderlichen Mittel aufzubringen.

Spendende sehen sich einer Vielzahl von Organisationen gegenüber, deren Tätigkeiten für sie oftmals nicht durchschaubar sind. Dies kann Unsicherheit darüber erzeugen, ob die eingesetzten Mittel tatsächlich und in jedem Fall den gewollten Zweck erfüllen. Um unseren Spendern zu bescheinigen, dass die Gelder satzungsgemäß verwendet werden, haben wir uns dem Deutschen Spendenrat angeschlossen. Alle Mitgliedsorganisationen haben eine Selbstverpflichtung unterschrieben, die für Transparenz im Spendenwesen sorgt und die ordnungsgemäße sparsame Mittelverwaltung sicherstellt.





## Spendenzertifikat erhalten

### Geprüfte Transparenz

In einer feierlichen Veranstaltung am 7. Juni 2018 im Haus Lazarus Berlin wurde uns vom Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Spendenrat e.V. Wolfgang Stückemann, der Geschäftsführerin Daniela Geue und dem Parlamentarischen Staatssekretär Stefan Zierke das neue Spendenzertifikat überreicht.



Gruppenfoto mit den Vertretern der Stiftungen und Vereine, die das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrat e.V. in einem feierlichen Rahmen am 7.6.2018 erhalten haben. 3.v.l.: Sebastian Link, Mitglied im Erweiterten Vorstand unserer STIFTUNG SYNANON



Das neue Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrat e.V., bei dem wir seit vielen Jahren schon Mitglied sind, ist das einzige Prüfverfahren in Deutschland, bei dem Wirtschaftsprüfer die Qualitätskontrolle des Spendenzertifikats übernehmen. Nur Mitglieder des Deutschen Spendenrat e.V. können es erwerben.

Die für drei Jahre gültige Verleihung belegt, dass wir als gemeinnützige Mitgliedsorganisation mit den uns anvertrauten Geldern verantwortungsvoll und transparent im Sinne der angegebenen Ziele und Regeln umgehen. Das Prüfungsverfahren für das Spendenzertifikat wird durch mindestens zwei unabhängige Wirtschaftsprüfungsinstitutionen durchgeführt. Die strengen Kriterien für die Vergabe des Spendenzertifikats orientieren sich dabei an den Grundsätzen

und der Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrat e.V. Insbesondere muss ein klarer, aussagekräftiger, vollständiger und von einem Rechnungsprüfer geprüfter Finanzbericht, in der Regel ein Jahresabschluss, vorliegen, welcher spätestens neun Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres direkt bei dem jeweiligen Prüfungsinstitut einzureichen ist. Damit wird eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung der Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze überprüft. So dürfen u.a. Provisionen und Erfolgsbeteiligungen für die Vermittlung von Spenden und anderen Zuwendungen nur unter Beachtung besonderer, vom Deutschen Spendenrat festgelegten Regeln gewährt werden.

## Ziele des Deutschen Spendenrat e.V.

- die Einhaltung ethischer Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern,
- den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicher zu stellen,
- die gemeinsamen Interessen der Mitgliedsorganisationen bei der Mittelbeschaffung zugunsten ihrer ideellen Zielsetzungen zu wahren,
- für Transparenz gegenüber den Spendenden und der interessierten Öffentlichkeit zu sorgen,
- Spendende und spendensammelnde Körperschaften vor unlauterer Spendenwerbung zu schützen,
- die Spendenbereitschaft der Menschen zu erhalten und zu fördern,
- allgemeine Werbung für das Spenden durchzuführen,
- Spendende (Privatpersonen, Firmen, Banken) über die Spendenwürdigkeit der Mitglieder des Deutschen Spendenrat e.V. zu informieren.

### **Grundsätze des Deutschen Spendenrat e.V.**

Als Mitglied haben wir uns verpflichtet, die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. in vollem Umfang zu erfüllen.

Mehr Informationen über den Deutschen Spendenrat e.V. unter [www.spendenrat.de](http://www.spendenrat.de)



#### Auszug aus der Selbstverpflichtungserklärung:

Dem Gemeinwohl und dem Spender verpflichtet – Grundsätze des Deutschen Spendenrat e.V.

(beschlossen durch die Mitgliederversammlung des Deutschen Spendenrates am 05.05.10)

#### Präambel

Gemeinnützige Organisationen und Einrichtungen sind lebendiger Ausdruck von Verantwortung und freiwilligem Engagement in der Gesellschaft. Der Staat würdigt die Bedeutung und Funktion dieses Engagements für die Gesellschaft, indem er hierfür besondere Rahmenbedingungen im Steuer- und Gesellschaftsrecht schafft.

Dem Deutschen Spendenrat können sich gemeinnützige Organisationen unterschiedlicher Größenordnung und Rechtsform als Mitglieder anschließen. Gemäß Satzungsvorgabe ist ihnen gemein, dass sie über die entsprechende Freistellung der Finanzbehörden verfügen, Spenden sammeln und verwenden, dem Gemeinwohl, dem bürgerschaftlichen Engagement und seiner Förderung gegenüber verpflichtet sind.

Auf dieser Basis sind Organisationen wie ein Treuhänder für anvertrautes Geld, Zeit und andere Werte zur Mehrung des Gemeinwohls.

Zweck des Spendenrates ist die Wahrung gemeinsamer Interessen der Mitglieder bei der Umsetzung ihrer ideellen Zielsetzungen, insbesondere die Wahrung und Stärkung der ethischen Grundsätze des Spendenwesens in Deutschland sowie die Sicherstellung des ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgangs mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle. Der Verein dient dadurch auch dem Verbraucherschutz und hat zum Ziel, Spender und spendensammelnde Organisationen vor unlauterer Spendenwerbung zu schützen.

Gemeinsame, unabdingbare Grundlage im Rahmen der Mitgliedschaft ist deshalb die freiwillige Verpflichtung auf grundlegende Werte, Handlungsleitlinien, Kontroll- und Publikationspflichten, die in dieser einheitlichen Basis für die Selbstverpflichtungserklärung näher beschrieben sind.

Die Grundsätze sollen Organen, Funktionsträgern und Mitarbeitern als verbindliche Orientierung dienen. Insbesondere sollen sie das Bewusstsein aller Beteiligten für die Vermeidung von Interessenkonflikten, für die angemessene Transparenz bei der Zweckverwirklichung und für die Effizienz der Mittelverwendung schärfen.

Nach außen hin bilden die verbindlichen Standards für Strukturen und Handeln sowie die nachvollziehbare Transparenz durch Information und Dokumentation die Grundlage für Verlässlichkeit und Seriosität und wirken damit Vertrauen bildend. Dieses Vertrauen zu bewahren und auszubauen, im Sinne der Reputation und Legitimation des gemeinnützigen Sektors, ist Verpflichtung jedes Mitglieds im Deutschen Spendenrat.

## Prüfungsbericht der Wirtschafts- prüfungsgesellschaft

.....

Die Trinavis GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft hat die  
Einhaltung der Grundsätze des Deutschen  
Spendenrat e.V. im Rahmen der Erweiterung  
der Jahresabschlussprüfung geprüft und dies  
der Gesellschaft in ihrem Prüfungsbericht  
mitgeteilt.

Die Leitungsgremien eines Mitglieds im Deutschen Spendenrat erklären für ihre gemeinnützige Organisation in einer Selbstverpflichtung (siehe Anlage 1) jährlich, dass diesen vom Deutschen Spendenrat e.V. bekannt gemachten „Grundsätzen“ entsprochen wurde und wird oder welche Regeln nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Die Erklärung ist auf der Internetseite der Organisation sowie in anderer geeigneter Form dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen.

Soweit sich im Folgenden Festlegungen an der häufigsten Rechts- und Organisationsform, dem Verein oder Verband orientieren, sind die Regeln für andere gemeinnützige Organisationsformen unter Beachtung gängiger Festlegungen für die unterschiedlichen Größenordnungen angepasst zu übertragen. Auch Zweck und Art der Aufgabenwahrnehmung sind zu berücksichtigen.

Im Rahmen ihrer Berichterstattung erläutert die gemeinnützige Organisation jedoch alle Abweichungen von diesen Regeln und begründet, inwiefern durch vergleichbare Maßnahmen der gleiche Standard gewährleistet wurde.

Bei großen gemeinnützigen Organisationsstrukturen, in denen das Spendenaufkommen (ohne Legate) fünf Prozent der Einnahmen nicht überschreitet (siehe auch Ziffer III.3.), gelten diese Grundsätze nur für den nachvollziehbar abgegrenzten Spendenbereich.

Die Mitgliedsorganisationen befreien ihre zuständige Finanzbehörde für den gemeinnützigen Bereich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. von der Verschwiegenheitspflicht. Den vollständigen Text der Selbstverpflichtungserklärung finden Sie auf der Internetseite des Deutschen Spendenrat e.V.: [www.spendenrat.de](http://www.spendenrat.de)

Die aktuelle Selbstverpflichtungserklärung der STIFTUNG SYNANON finden Sie im Internet unter [www.synanon-aktuell.de/selbstverpflichtung.html](http://www.synanon-aktuell.de/selbstverpflichtung.html)



Der Synanon-Infostand ist präsent auf zahlreichen Tagungen und Veranstaltungen zum Thema „Sucht und Prävention“

## Öffentlichkeitsarbeit, Soziale Medien

.....

Um von Sucht Betroffene und ihre Angehörigen, unsere Freunde und Förderer sowie öffentliche Institutionen, Verbände und Vereine, Beratungsstellen, Krankenhäuser und Arztpraxen über unsere aktuelle Suchthilfearbeit zu informieren, bedienen wir uns verschiedener Medien. Umfangreiches Informationsmaterial, unsere Internetpräsenz, hier sehr beliebt unser Facebook-Auftritt, aber auch zahlreiche Informationsveranstaltungen zum Thema Sucht zählen dazu.





**Gruppenfoto nach Informationsveranstaltung bei uns auf Gut Malchow**

Auszubildende des Herzzentrums Berlin. Unser Vertreter, rechts im Bild, hat ausführlich über seine Suchterfahrungen berichtet und Fragen der Auszubildenden beantwortet.

## Suchtprävention, Informationsveranstaltungen, Führungen durch unser Haus und über das Gelände von Gut Malchow

.....

Wir informieren Schulklassen, Eltern, Auszubildende aller Berufsgruppen, Vertreter öffentlicher Institutionen und andere über die Suchtgefahren und über unsere Arbeit in der Suchtselbsthilfe. Ebenso stellen wir Abordnungen ausländischer Ministerien, Verwaltungen und Drogentherapieeinrichtungen auf Empfehlung des Drogenreferats der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz und nicht zuletzt des Bundesministeriums für Gesundheit (Bundesdrogenbeauftragte) unsere Arbeit im Bereich der Suchtselbsthilfe vor. Im Berichtsjahr fanden 47 Informationsveranstaltungen auf unserem Gut Malchow und 57 externe in Schulen, Firmen, Krankenhäusern u. a. mehr sowie ein Beratungs- und Informationsabend der Elternkreise statt. Insgesamt konnten wir mehr als 6.000 Interessierte über unsere Suchtselbsthilfe Synanon und das Thema Sucht/Abhängigkeit informieren.

Darüber hinaus haben Vertreter Synanons an verschiedenen Fachveranstaltungen und Fachtagungen teilgenommen bzw. waren mit Info-Ständen vertreten wie z. B.:

- 27.01.2018: Sucht-Selbsthilfe-Tagung Berlin in der Landestelle für Suchtfragen e.V.
- 16.04.2018: „FDR Fachverband Drogen- und Rauschmittel e.V.“-Tagung in Berlin
- 22.04.2018: Info-Stand beim Frühlingsfest des Bezirksamtes von Berlin-Lichtenberg
- 02.06.2018: Sommerfest auf Gut Malchow
- 06.06.2018: Mitgliederversammlung „DSR Deutscher Spendenrat e.V.“ in Berlin
- 06.06.2018: Mitgliederversammlung „FDR Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V.“ in Berlin
- 20.06.2018: Festveranstaltung „25 Jahre Deutscher Spendenrat e.V.“  
Verleihung neuer Spendenzertifikate (ausführlicher Bericht auf unserer Homepage)
- 15.08.2018: bvaa Sondersitzung, Berlin, jetzt Verband für Arbeit, Bildung und Integration (V-ABI)\*
- 09.09.2018: Tag des Denkmals – Teilnahme mit Gut Malchow – Vorstellung für Interessierte
- 03.11.2018: Jahrestreffen Elternkreis Brandenburg, Berlin
- 19.11.2018: Festveranstaltung „40 Jahre Drogenhilfe Berlin“ bei der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Landesbeauftragte für Drogen und Sucht

Vertreter Synanons haben im Berichtsjahr mehr als 90 Drogenberatungsstellen und sonstige Anlaufadressen für süchtige Menschen besucht. Dadurch wurden bereits bestehende Kontakte zu Krankenhäusern, Drogenzugsstationen und dgl. gepflegt und weiter ausgebaut.

\* Erklärung zur Fusion, entnommen aus der Homepage des V-ABI: Der V-ABI ist der Verband für Arbeit, Bildung und Integration Berlin/Brandenburg – Berufsverband der arbeitsmarktlichen Organisationen, Bildungsunternehmen und Sozialbetrieben in beiden Bundesländern. Unsere rund 70 Mitglieder machen breit gefächerte Angebote für arbeitslose Menschen mit dem Ziel, soziale Teilhabe zu ermöglichen und die Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern. Hierzu gehören Angebote aus den Bereichen Bildung und Qualifizierung, Beschäftigung, Aktivierung, Coaching und Vermittlung sowie die Jugendberufshilfe. 2018 ist der V-ABI aus der Fusion des Berliner Verbandes für Arbeit und Ausbildung e.V. (bvaa) und des Brandenburger Landesverbandes für Arbeits-, Bildungs- und Strukturfördergesellschaften e.V. (BLV-ABS) hervorgegangen.



Telefonberatung für Süchtige und ihre Angehörigen rund um die Uhr.

## Telefonberatung

.....

Täglich, auch am Wochenende, bieten wir einen 24-stündigen Telefon(Not)dienst an. Wir informieren über die Möglichkeiten unserer Suchtselbsthilfe und verweisen auch auf weitere Suchthilfeeinrichtungen und Krankenhäuser (mit Suchtabteilungen) in der Region. Wenn die Anfragenden spezifische Auskünfte einholen wollen, etwa über Möglichkeiten der Entschuldung oder Ähnliches, werden sie von der Zentrale während der Bürozeiten an unsere Hauptverwaltung weitergeleitet. Telefonberatungen im Jahr 2018: ca. 10.800 (pro Tag ca. 30).

## SeitenWechsel

Wir nehmen regelmäßig an dem Programm „SeitenWechsel - Lernen in anderen Lebenswelten“ der Patriotischen Gesellschaft von 1765 mit Sitz in Hamburg teil, bei dem Führungskräfte aus Konzernen und Unternehmen eine Woche lang als Praktikant in einer sozialen Institution arbeiten. „Dabei lernen sie, jenseits gewohnter Führungsmechanismen zu denken und zu handeln. Sie erarbeiten sich neue Formen des Zugangs zu Menschen und entdecken meist auch den Stellenwert sozialer Verantwortung neu“, heißt es dort. Erfahrungsberichte von Teilnehmern sind auf unserer Homepage veröffentlicht. Weitere Infos unter [www.seitenwechsel.com](http://www.seitenwechsel.com). Im Berichtsjahr haben zwei Personen ein solches Praktikum bei uns absolviert.

## Offenes Haus

In ca. 75 % der Fälle handelte es sich um Betroffene, die um Informationen zum Thema Sucht baten. Bei den anderen ca. 25 % handelte es sich um Nicht-Betroffene. Um Auskunft und Information bitten nicht nur Angehörige von Betroffenen, sondern auch Vertreter medizinisch-pflegerischer Berufe, Staatsanwälte und Richter, Sozialämter, Drogenberatungen und Drogenhilfeeinrichtungen. Fast täglich erreichen uns Anfragen aus dem In- und Ausland, unseren Standort und die Bewohner Synanon einmal persönlich kennenzulernen. Hier haben alle Interessierten die Möglichkeit, bei einem der zahlreichen Informationsgespräche mit Synanon-Bewohnern mehr über Synanon zu erfahren, Fragen zu stellen sowie unser Haus und unsere Zweckbetriebe zu besichtigen. Es wurden insgesamt weit über 1.000 Personen im Synanon-Haus zu Informationsveranstaltungen und Einzelgesprächen empfangen. Diese und viele ähnliche Termine haben Vertreter unserer Suchtselbsthilfegemeinschaft wahrgenommen.

## Mitgliedschaften

- PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V.
- Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
- Landesstelle Berlin für Suchtfragen e.V.
- Deutscher Spendenrat e.V.
- Berufsgenossenschaft für Gesundheit und Wohlfahrtspflege
- DKThR Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten
- bvaa Berliner Verband für Arbeit und Ausbildung e.V. (jetzt V-ABI, Verband für Arbeit, Bildung und Integration)
- netzwerk sucht + arbeit
- Industrie- und Handelskammer (IHK) Berlin
- Handwerkskammer Berlin
- Gemeindepsychiatrischer Verbund (GPV) Lichtenberg
- Wir für Malchow e.V.





## Freistellungsbescheid

.....

Mit Körperschaftsteuerbescheid für das Jahr 2017 des Finanzamtes für Körperschaften I, Berlin vom 04.06.2019 wurde der STIFTUNG SYNANON bestätigt, dass sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Sie ist zur Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen für Spenden berechtigt.

## Gemeinnützigkeit

.....

Die STIFTUNG SYNANON verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung. Die Stiftung ist selbstlos tätig.

## Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

.....

Seit dem 01.01.2011 wird die Stiftung Synanon wieder direkt durch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz (jetzt Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung) gefördert. Diese Förderung geschieht im Rahmen des neuen Integrierten Gesundheitsprogramms (IGP) und ist eine Festbetragsfinanzierung

## Jahresabschluss- und Tätigkeitsberichte

.....

Die turnusmäßige gemeinsame Sitzung von Kuratorium und Vorstand wird am 23. September 2019 stattfinden. Dem Kuratorium wird der Tätigkeitsbericht 2018 des Vorstandes sowie der uneingeschränkt testierte und von der Trinavis GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüfte Jahresabschluss 2018 zur Entlastung vorgelegt. Die Beschlussprotokolle sowie der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018 und der Tätigkeitsbericht 2018 werden bei der Senatsverwaltung für Justiz zeitnah zur Genehmigung vorgelegt.



Senatsverwaltung  
für Gesundheit, Pflege  
und Gleichstellung

zur Sicherung und Fortführung unseres bundesweit einmaligen Projektes der „Aufnahme sofort!“. Seit unserem Umzug nach Berlin-Lichtenberg, Dorfstraße 9 bieten wir „Aufnahme sofort!“ an zwei Standorten an. Der zweite Standort befindet sich in unserem Aufnahme- und Informationsbüro in der Lichtenberger Straße 41 in Berlin-Friedrichshain.



## Die Synanon-Idee

---

Nach der Idee Synanons trägt jeder suchtmittelabhängige Mensch die Fähigkeit in sich, wieder ein drogenfreies Leben zu führen, wenn ihm der geeignete Rahmen dafür geboten wird.

Diesen Rahmen bietet unsere 1971 in Berlin-Kreuzberg von Betroffenen für Betroffene gegründete Synanon-Gemeinschaft.

Die Menschen in Synanon geben sich gegenseitig Hilfe zur Selbsthilfe und lernen so miteinander und voneinander, ein sinnerfülltes und zufriedenes Leben ohne Drogen zu führen.





# Die Synanon-Regeln

## Basis der Gemeinschaft

.....

Die Basis des Zusammenlebens ist die strikte Einhaltung der für alle Mitglieder der Suchtselbsthilfegemeinschaft geltenden drei Regeln:

- 1. keine Drogen, kein Alkohol,  
keine bewusstseinsverändernden  
Medikamente**
- 2. keine Gewalt oder deren Androhung**
- 3. kein Tabak, wir rauchen nicht**



# Die Synanon- Gemeinschaft

Die Synanon-Gemeinschaft ist eine Vereinigung, in der Süchtige und Suchtgefährdete ohne Drogen, Alkohol, Tabak und sonstige Suchtmittel und ohne Kriminalität und Gewalt zusammen leben. Als Vorbild diente zunächst das Buch „Synanon - The Tunnel Back“ des polnischen Kriminologen und Psychologen Lewis Yablonski, der darin die Entstehung und die Prinzipien der von Chuck Dederich im Jahre 1958 in den USA gegründeten gleichnamigen Suchtselbsthilfe beschreibt. Aufgabe von Synanon ist es, hilfeschenden süchtigen Menschen Zuflucht vor ihrer Sucht zu geben, sie in die Synanon-Gemeinschaft aufzunehmen, ihnen ein Zuhause zu bieten und die Möglichkeit, ein selbst-



## Leben lernen ohne Drogen

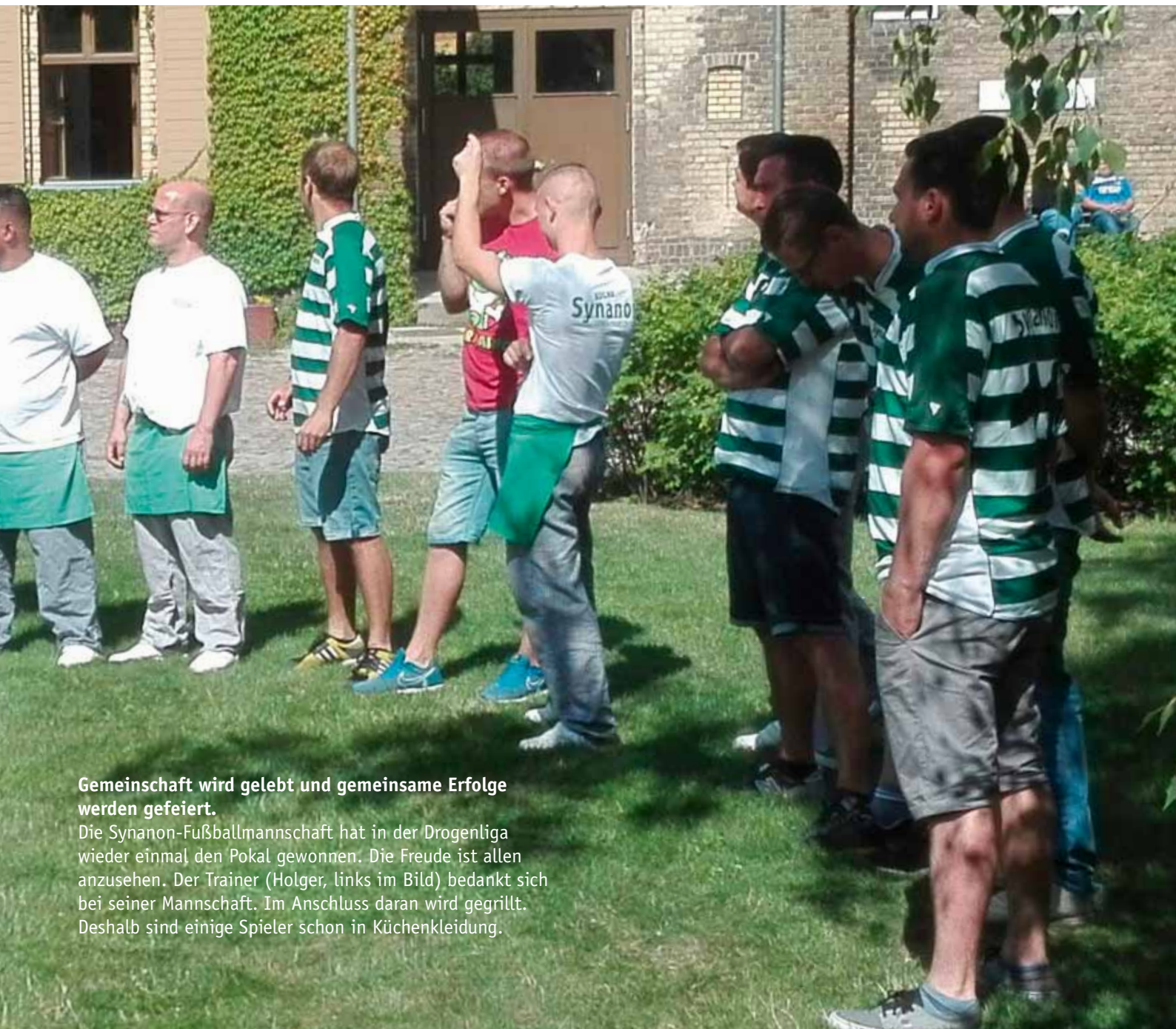
.....

Der aufrichtige Wunsch nach einem Leben ohne Suchtmittel verbindet.



bestimmtes und eigenverantwortliches Leben ohne Suchtmittel und ohne Kriminalität zu erlernen. Es gelten keinerlei Aufnahmebeschränkungen für eine Aufnahme in die Synanon-Gemeinschaft. Grundlage des Zusammenlebens sind die seit der Gründung unverändert bestehenden und bewährten drei Grundregeln (siehe Erklärung: Die Synanon-Regeln). Alle Mitglieder der Synanon-Gemeinschaft können regelmäßig an den mehrmals wöchentlich stattfindenden internen Gruppengesprächen teilnehmen, in denen das Thema Sucht und Nüchternheit und der tägliche Umgang damit im Mittelpunkt steht. Jedes Mitglied von Synanon soll bemüht sein um

Ehrlichkeit zu sich selbst und anderen gegenüber sowie um ein aufrichtiges Interesse an allen anderen Bewohnern der Synanon-Gemeinschaft. Die erste Synanon-Gemeinschaft in Deutschland wurde 1971 in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins von Betroffenen für Betroffene gegründet. Die im Jahre 1982 gegründete STIFTUNG SYNANON soll dieses Werk fortführen und langfristig sichern. Jeder neue Bewohner wird bei seiner Aufnahme in die Gemeinschaft über diese schon seit der Gründung von Synanon aufgestellten Regeln informiert. Jeder, der sich an diese Regeln hält, kann bleiben, solange er will.



**Gemeinschaft wird gelebt und gemeinsame Erfolge werden gefeiert.**

Die Synanon-Fußballmannschaft hat in der Drogenliga wieder einmal den Pokal gewonnen. Die Freude ist allen anzusehen. Der Trainer (Holger, links im Bild) bedankt sich bei seiner Mannschaft. Im Anschluss daran wird gegrillt. Deshalb sind einige Spieler schon in Küchenkleidung.



seit 1971

# Synanon



LEBEN OHNE DROGEN

Michel (34),  
seit 2 Jahren clean,  
lebt bei Synanon und  
absolviert eine Ausbildung  
zum Gärtner,  
Fachrichtung Garten- und  
Landschaftsbau.

**Tag & Nacht – Hilfe für Süchtige**

## **Aufnahme sofort!**

STIFTUNG SYNANON | Dorfstraße 9 | 13051 Berlin

☎ 030 55 0000 | [www.synanon.de](http://www.synanon.de)  

# Aufnahme sofort!

## Hilfe für süchtige und suchtfährdete Menschen

Im Rahmen unseres bundesweit einmaligen Hilfeangebots der „Aufnahme sofort!“ nehmen wir jederzeit - Tag und Nacht - süchtige Menschen, die um Hilfe bitten, bei uns auf. Dies geschieht ohne Rücksicht auf Alter, Herkunft, Religion etc. Auch werden keine Kostenzusagen oder ähnliche Bedingungen an eine Aufnahme bei uns geknüpft. Regelmäßig informieren wir Kontaktstellen für Süchtige wie Suchtberatungen, Krankenhäuser und Arztpraxen unter Beifügung von Informationsmaterial über unser Hilfsangebot. Auch sind wir stets bemüht, bun-

desdeutsche Gerichte auf unsere Anerkennung als Drogentherapieeinrichtung aufmerksam zu machen, wonach straffällig gewordene Süchtige, deren Strafe nach §§ 35, 36 ff. Betäubungsmittelgesetz (BtMG) von einer Gefängnisstrafe in eine Therapieauflage umgewandelt wurde, zu uns kommen können. Die Inanspruchnahme unseres Angebotes beruht auf Freiwilligkeit. Dieses Grundprinzip hat sich von den Anfängen bis in die heutige Zeit bewährt. Jährlich leben mehrere hundert Süchtige kurz-, mittel- oder langfristig in unserer Suchtselbsthilfegemeinschaft.

365|24



Empfangsbereich und Telefonzentrale

Schnell und unbürokratisch, ohne Kostenzusage. Jeder kann kommen und bleiben solange er möchte; auch Frauen und Familien mit Kindern.

Der Entzug findet kalt, das heißt, ohne unterstützende Medikamente bei uns im Haus statt.

Substituierte aus einem ärztlichen Programm können bei uns mit Hilfe eines Arztes abdosieren.

Therapie statt Strafe nach §35 ff. BtMG.

Hilfe und Begleitung in zivil- und strafrechtlichen Angelegenheiten.

Im Jahresdurchschnitt 2018 lebten ca. 95 Personen dauerhaft in unserer Suchtselbsthilfegemeinschaft. Somit wurden ca. 32.850 nüchterne Tage erreicht und 46 Clean-Geburtstage gefeiert.





365|24

## Überblick über die Aufnahmezahlen, Statistik über die Bewohner 2018

<b>Gesamtpersonenzahl 2018</b> (Bewohner, Neuaufnahmen und Krisenaufenthalte)	<b>479</b>		<b>Neuaufnahmen vom 01.01. bis 31.12.2018</b>	<b>351</b>
			<b>Frauen</b>	<b>29</b>
<b>Bewohner am 01.01.2017</b>	<b>104</b>		mit Migrationshintergrund	<b>0</b>
			Minderjährige	<b>2</b>
<b>Frauen</b>	<b>4</b>		gerade Volljährige	<b>0</b>
mit Migrationshintergrund	<b>0</b>		<b>Männer</b>	<b>322</b>
Minderjährige	<b>1</b>		mit Migrationshintergrund	<b>132</b>
			Minderjährige	<b>1</b>
<b>Männer</b>	<b>98</b>		gerade Volljährige	<b>19</b>
mit Migrationshintergrund	<b>0</b>			
Minderjährige	<b>1</b>		<b>Krisenaufenthalte</b>	<b>128</b>

## Vorrangige Suchtmittel (Neuaufnahmen)

Opiate	30
Alkohol	74
polytox	151
keine Angaben	0
Haschisch/Marihuana	51
Kokain	15
Stimulantien	28
nichtstofflich	2
Medikamente	0
Keine Suchtproblematik/ Angehörige	0
<b>Gesamt</b>	<b>351</b>
<b>Bewohner mit juristischen Auflagen</b>	<b>47</b>
Auflage nach §§ 35,36 ff. BtmG	47
andere juristische Auflagen	0



Im Berichtsjahr baten vermehrt Mütter mit Kindern um Aufnahme bei uns.

**Sinnvolle Beschäftigung von Anfang an.**

Zwei neue Bewohner im Einsatz auf Gut Malchow. Die Hauswirtschaft ist die erste Station für jeden Neuankömmling, um das Leben in der Synanon-Gemeinschaft kennen zu lernen. Gegenseitige Unterstützung ist gefragt und wichtig. Zusammen mit anderen neuen und erfahrenen Bewohnern findet jeder seinen Platz in der Gemeinschaft.







# Die Synanon-Lebensschule

Gemeinsam leben lernen ohne Drogen





# Konzept der Lebensschule

Synanon versteht sich als Lebensschule auf Zeit. Wir empfehlen jedem Süchtigen, der ernsthaft darum bemüht ist, wieder ein nicht von der Sucht bestimmtes und eigenverantwortliches Leben führen zu wollen, mindestens 2 bis 3 Jahre bei uns zu bleiben. Von der Ankunft des Betreffenden bis hin zu einem vorgesehenen Schulende nach ca. 3 Jahren werden Lehrinhalte vorgehalten, die auf jeden Bewohner individuell und je nach persönlicher Verfassung zugeschnitten sind. Unser Konzept beinhaltet das entscheidende Thema Sucht und Nüchternheit, das in Alltagssituationen und in Gruppengesprächen behandelt wird wie auch die Möglichkeiten schulischer und beruflicher Ausbildung und Qualifikation. Der (Wieder)Einstieg ins Berufsleben ist für viele unserer Bewohner, von denen mittlerweile ein Drittel jünger als 25 Jahre alt ist, zur erstrebenswerten Perspektive geworden. Vorrangiges Ziel bei all unseren Bemühungen ist es, unsere Bewohner zu befähigen, später auch außerhalb Synanons dauerhaft nüchtern leben zu können. Die Bewohner leben in Wohngruppen mit einer Größe von 8-12 Mitgliedern, die analog zu einer Familie oder Wohngemeinschaft ihr Zusammenleben und ihre Probleme in Eigenregie selbst regeln.

# Entzug

.....

Der Suchtmittelentzug findet in unserem Haus statt. Er wird kalt durchgeführt, das heißt, es werden keine unterstützenden Medikamente verabreicht. In dieser ersten Zeit ist der neue Synanon-Bewohner nie alleine, ein erfahrenes Mitglied der Gemeinschaft kümmert sich rund um die Uhr um ihn. In der Regel verlaufen die Entzüge komplikationslos. Sollte es dennoch zu Problemen kommen, beanspruchen wir ärztliche Hilfe. Zudem bieten wir seit geraumer Zeit Betroffenen, die in einem Opioidsubstitutionsprogramm sind und einer besonde-





.....  
ren Entzugssymptomatik unterliegen und die dieses Programm verlassen wollen, die einzigartige Möglichkeit, über ein ärztlich begleitetes Ausschleichen eine drogenfreie Zukunft zu beginnen. Hierdurch kann das originäre Ziel der Substitution erreicht werden: Drogenfreiheit. Das Angebot wird nach wie vor angenommen und wir haben damit gute Ergebnisse erreichen können, was uns darin bestätigt, dass ein Bedarf für ein solches Angebot existiert, der wahrscheinlich in den kommenden Jahren weiter wachsen wird.



Bewohnerzimmer



## Medizinische Betreuung, Gesundheits-Check, Zahnsanierung, HIV/HCV

Innerhalb der ersten Wochen erfolgt ein Gesundheits-Check, der auch Maßnahmen zur Zahnsanierung umfasst. Bewohner mit HIV- oder HCV-Infektionen nehmen darüber hinaus die Hilfe von Fachärzten und Fachkliniken unseres Vertrauens in Anspruch.

In den ersten Wochen erfolgen

alle Fahrten zu Ärzten immer in Begleitung eines erfahrenen Mitbewohners. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1.363 Arzttermine von Synanon-Bewohnern wahrgenommen. Da sich in 397 Fällen die Betroffenen noch in der sogenannten Kontaktpause befanden, wurde eine Begleitung zum Termin





**Verarbeitung erster Eindrücke**

Im Aufnahmebereich stehen dem Neuankömmling erfahrene Bewohner zur Seite, die ihn während des Entzuges nicht allein lassen. Gespräche sind wichtig und helfen bei der Eingewöhnung in das neue Umfeld.

durch erfahrene Mitglieder der Gemeinschaft sichergestellt. In diesem Zusammenhang fanden 94 Termine bei HIV/HCV-Spezialisten und Suchtmedizinern statt.

Zudem bieten wir für unsere Bewohner in Zusammenarbeit mit unserer Hausärztin eine freiwillige Vorsorgeimpfung gegen Hepatitis

und Grippe bei uns im Haus an. Darüber hinaus haben im Berichtsjahr fünf Synanon-Bewohner die Hilfe von Psychologen bzw. Psychotherapeuten in Anspruch genommen. Die Fahrten zu den jeweiligen Praxen fanden zumeist in Begleitung von Mitbewohnern statt.



# Synanon-Gruppengespräch

Auseinandersetzung  
mit der Sucht

---





Jeder Synanon-Bewohner hat die Möglichkeit, an den Synanon-Gruppengesprächen teilzunehmen. Hier kann er über sich und seine Fragen, Probleme und Nöte reden, andere Bewohner ansprechen oder auch angesprochen werden. Diese Austauschmöglichkeit findet für die neuen Synanon-Bewohner neben den täglich angebotenen sogenannten Teepausengesprächen sechsmal in der Woche und für Bewohner ab einem Jahr Zugehörigkeit zweimal pro Woche statt.

In erster Linie dienen diese Gruppengespräche der Alltagsbewältigung und dem Zusammenleben in den Wohngruppen. Darüber hinaus haben Synanon-Bewohner die Möglichkeit, über den Alltag hinausgehende Probleme mit Ärzten, Psychologen und anderen Fachleuten ihres Vertrauens zu besprechen. Ebenso haben wir regelmäßigen Kontakt zu verschiedenen Suchtselbsthilfeorganisationen bzw. -gruppen, die wir zu uns ins Synanon-Haus einladen, um sie

unseren Bewohnern vorzustellen. So haben Synanon-Bewohner dauerhaft die Möglichkeit, andere Selbsthilfegruppen noch während ihres Aufenthaltes bei uns zu besuchen. Angestrebtes Ziel ist es, jedem unserer Bewohner schon mit Blick auf die Zeit nach seinem Aufenthalt bei uns die Kontakte zu Selbsthilfevereinigungen zu vermitteln, die er braucht, um auch weiterhin dauerhaft nüchtern leben zu können.



#### Hilfe zur Selbsthilfe


Gruppen-Gespräche sind wichtig und stehen fest im Terminplan der Gemeinschaft. Aber auch bei Freizeitaktivitäten wie hier im Barfußpark tauschen sich die Mitglieder der Gemeinschaft über Erfahrungen und Erlebtes aus.





# Kontaktpause

---

A hand is shown from the left side of the frame, pointing its index finger towards the right. The background is a soft, out-of-focus green, suggesting an outdoor setting like a field or park. The lighting is natural, highlighting the skin tone of the hand.

Da der Drogenentzug und die unmittelbare Zeit danach physisch und psychisch extrem belastend für jeden neuen Bewohner sind, halten wir es für dringend erforderlich, ihn in dieser sehr labilen Phase von weiteren möglicherweise belastenden Situationen fernzuhalten. Damit er sich in seinem neuen Umfeld zurechtfinden, alte und neue Eindrücke verarbeiten kann, ohne dass er mit Personen und Dingen aus seiner Drogenzeit konfrontiert wird, gilt für ihn eine Kontaktpause von drei Monaten. Der Kontakt zur Familie, Kindern oder Beziehungspartnern wird jedoch unterstützt und auf Wunsch auch über einen längeren Zeitraum begleitet, damit die positiven Aspekte des sozialen Umfeldes erhalten bleiben. Unsere Erfahrungen mit dieser Praxis sind durchweg positiv.

**Ein erster Rückzug ist wichtig.**  
Doch der Kontakt zu Kindern und Familie wird stets unterstützt.



Bewohner im Park von Gut Malchow

## Zivil- und strafsächliche Hilfen

---

Bei dem überwiegenden Teil der Betroffenen, die zu uns kommen, sind Straf- und Schuldenangelegenheiten zu klären und zu bearbeiten. Hierbei hilft unsere Abteilung für zivil- und strafsächliche Angelegenheiten den Bewohnern. Die Mitglieder der Abteilung begleiten die neuen Synanon-Bewohner zu Gerichten und Behörden. Sie helfen bei der Auseinandersetzung und Regelung von Angelegenheiten, die bisher vernachlässigt wurden. Durch sorgfältige, langjährige und enge Zusammenarbeit mit Gerichten, Bewährungshilfen, Gläubigern und Angehörigen haben sich Vertrauensverhältnisse entwickelt, an deren Fortbestand uns sehr gelegen ist.



Im Jahr 2018 haben 7 Termine für Synanon-Bewohner beim JobCenter Friedrichshain/Kreuzberg und Lichtenberg stattgefunden. In allen Fällen hatten unsere Bewohner die Möglichkeit, von Mitarbeitern unserer Abteilung für Zivil- und Strafsachen begleitet zu werden. Weiterhin haben 140 Besuche bei der Ausländerbehörde sowie insgesamt 78 Termine bei Gerichten, Bewährungshelfern und Rechtsanwälten stattgefunden. Auch in diesen Fällen konnten unsere Bewohner von Mitgliedern unserer Abteilung für Zivil- und Strafsachen begleitet werden. Darüber hinaus haben wir bei 72 Terminen beim Bürgeramt und bei 39 Terminen in der Füh-



erscheinungsstelle und der DEKRA unsere Bewohner unterstützt. 10 Termine bei der Ausländerbehörde wurden ebenfalls wahrgenommen, um Ausweise für EU-Bürger und Bürger anderer Staaten (Termine bei der jeweiligen Botschaft) zu beantragen.

#### **Klärung persönlicher Angelegenheiten**

In der Synanon eigenen Abteilung für Zivil- und Strafsachen werden die persönlichen Daten abgefragt, erfasst und vertraulich in Abstimmung mit dem Betreffenden bearbeitet.

#### **Teambesprechung**

Die Leiter der Zweckbetriebe und Bereiche kommen einmal wöchentlich zusammen und besprechen anstehende Themen. Hierbei geht es vor allem um die Belange der in den Zweckbetrieben tätigen Synanon-Bewohner.



# Entkriminalisierung

Synanon ist als Drogentherapieeinrichtung anerkannt nach §§ 35, 36 Betäubungsmittelgesetz (BtMG) im Sinne von

## „Therapie statt Strafe“

---



Täglich erreichen uns ca. 4 mündliche, meist aber schriftliche Anfragen von Inhaftierten, deren Strafe auf Antrag in eine Therapieaufgabe umgewandelt wurde, zu unserem Angebot der „Aufnahme sofort!“ Das Team unserer Abteilung Zivil- und Strafsachen verschickt die entsprechenden Formulare an die Betreffenden und die für sie zuständigen Gerichte. Im Berichtsjahr 2018 kamen über diesen Weg 11 süchtige Menschen zu uns. Wenn sie bei uns sind, begleiten wir sie bei allen weitergehenden Angelegenheiten und Problemen mit Behörden, Gerichten und Bewährungshelfern. Die Abbrecherquote dieser Bewohner ist vergleichbar gering. Dies hat den Vorteil, dass die Betreffenden auch in persönlich schwierigen Situationen nicht aufgeben, was ihnen auf ihrem Weg aus der Drogensucht, der ein Umdenken in nahezu allen Lebenslagen erfordert, Kraft, Mut und Selbstvertrauen für dauerhafte Nüchternheit vermittelt.







Viele unserer Bewohner haben, wenn sie zu uns kommen, eine langjährige „Suchtkarriere“ hinter sich. Der Schuldenberg, der sich zwangsläufig über diese lange Zeit der Beschaffung von Drogen und Suchtmitteln aufgebaut hat, ist für sie eine besondere Belastung. Den Teufelskreis *Sucht - Verschuldung - Rückfall - erneute Verschuldung* können sie alleine nicht mehr durchbrechen. Wir helfen unseren Bewohnern, sich mit den entsprechenden Gläubigern in Verbindung zu setzen und entwickeln gemeinsam mit ihnen Entschuldungsmodelle.



# Entschuldung

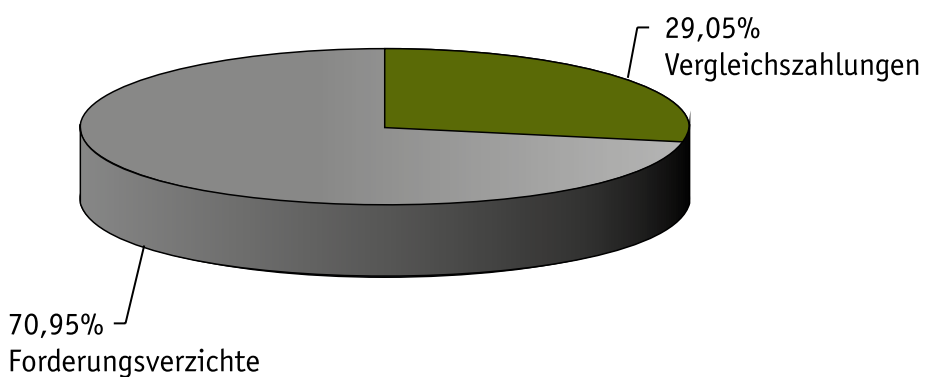
Für ein neues, selbstbestimmtes Leben ohne Drogen ist ein schuldenfreier Start eine Grundvoraussetzung

.....

Vor diesem Hintergrund sind wir bemüht, individuelle Lösungen mit unseren Bewohnern zu entwickeln. Da uns stiftungseigene Mittel nur begrenzt zur Verfügung stehen, sind wir sehr dankbar für großzügige zweckgebundene Spenden eines Mäzens seit mehr als 10 Jahren sowie für die schon seit vielen Jahren bestehende Unterstützung durch den Marianne von Weizsäcker Fonds. Wenn es zu keinem Vergleich kommt, bleibt als einziger Ausweg für den Betroffenen nur die Verbraucher-Insolvenz. Aber auch auf diesem Weg unterstützen und begleiten wir unsere Bewohner, soweit es uns möglich ist. Damit wir unseren Bewohnern optimal helfen können, nehmen die Mitglieder unserer Abteilung Schuldenregulierung regelmäßig an Fortbildungsseminaren teil.

Vergleichszahlungen im Berichtsjahr:

Forderungen an Synanon Bewohner inkl. Zinsen und sonst. Gebühren	127.244,80 EUR
<b>Vergleichszahlungen durch die Stiftung Synanon</b>	<b>36.967,28 EUR</b>
Forderungsverzichte der Gläubiger	90.277,52 EUR



# Hauswirtschaft

Der erste Bereich  
für jeden neuen Bewohner







Tischdecken und -abräumen ist eine typische Tätigkeit im Bereich Hauswirtschaft. Der Hauswirtschaftsleiter, ein erfahrenes Mitglied der Gemeinschaft, ist immer in der Nähe und Ansprechpartner für alle Fragen eines neuen Bewohners in seinem Bereich.

Traditionell ist der erste Bereich eines jeden neuen Bewohners die Hauswirtschaft, bevor er in einen anderen Bereich oder Zweckbetrieb wechselt. Während dieser ersten Wochen, in denen der Drogenentzug und die Eingewöhnung in die Gemeinschaft erfolgen, hat der neue Bewohner zu seiner eigenen Sicherheit engen Kontakt zur Gruppe. Ein erfahrener Synanon-Bewohner bleibt in seiner unmittelbaren Nähe Ansprechpartner,

klärt ihn über die Strukturen und die Zuständigkeiten innerhalb unserer Suchtselbsthilfegemeinschaft auf und hilft ihm in dieser äußerst labilen Phase über eventuelle Schwierigkeiten hinweg. In diesen ersten Wochen lernt der neue Synanon-Bewohner, sich wieder in einem geregelten Tagesablauf zurechtzufinden. Zusammen mit den anderen neuen Bewohnern wird er mit Haus- und Hofarbeiten betraut. Darüber hinaus

bieten sich die Möglichkeiten zu Gruppengesprächen und gemeinsamen Freizeitaktivitäten. Wie auch in den anderen Bereichen tragen die Mitglieder der Hauswirtschaft eine einheitliche Kleidung. Dies hat den Vorteil, dass sich die Mitglieder dieses Bereiches untereinander erkennen und von anderen Bewohnern erkannt werden. Angeleitet wird die Hauswirtschaft stets von einem erfahrenen Synanon-Bewohner.



Der Abwasch ist gut organisiert. Schließlich gilt es, dreimal täglich für mehr als 100 Menschen im Haus das Geschirr zu spülen. Auch moderne Technik kommt zum Einsatz. Dem neuen Bewohner wird alles in Ruhe erklärt und gezeigt.

Auch Gartenarbeit gehört zu den Betätigungsfeldern im Bereich Hauswirtschaft. Die parkähnlichen Flächen auf Gut Malchow werden in Eigenregie gepflegt und so mancher hat hier ein Hobby für sich entdeckt.



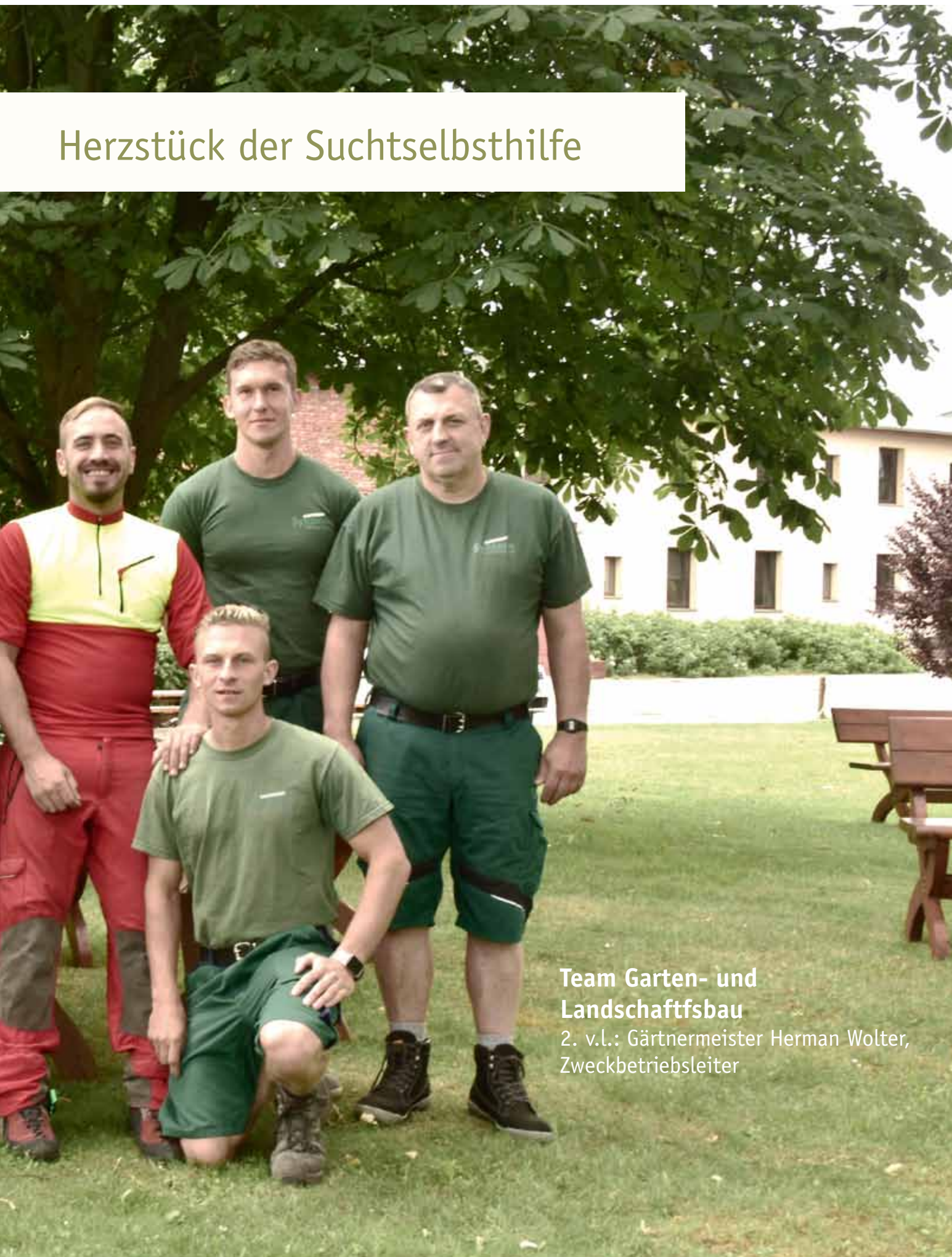


# Unsere Zweckbetriebe

- 
- Umzüge/Transporte
  - Clean up – Reinigung
  - Gartenbau und -pflege
  - Entsorgung/Entrümpelung
  - Bauhilfe
  - Hauswartung
  - Malerei - Lackiererei
  - Tischlerei
  - Wäscherei
  - Reitschule
  - Therapeutisches Reiten



## Herzstück der Suchtselbsthilfe



### **Team Garten- und Landschaftsbau**

2. v.l.: Gärtnermeister Herman Wolter,  
Zweckbetriebsleiter





Das Glück dieser Erde ....  
Pferde bewegen und zur  
Koppel führen, gehört zum  
täglichen Programm unseres  
Teams Reitschule.



Nach der Zeit in der Hauswirtschaft wechseln die Synanon-Bewohner in einen anderen Bereich oder in einen unserer Zweckbetriebe. Neben der täglichen Auseinandersetzung mit der Sucht sind die Zweckbetriebe das Herzstück unserer Suchtselbsthilfe. Hier werden unsere Bewohner aus- und weitergebildet und auf ein Leben nach der Synanon-Zeit vorbereitet. Nicht zuletzt aber beginnt mit der Aufnahme einer Tätigkeit in einem unserer Zweckbetriebe für jeden unserer Bewohner ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt. Viele von ihnen werden erstmalig in ihrem Leben aktiv mit der realen Arbeitswelt konfrontiert. Je nach Interesse und Voraussetzung werden unsere Bewohner in den verschiedenen Zweckbetrieben eingesetzt. Die in den Zweckbetrieben erzielten Erträge kommen ausschließlich und ungekürzt un-

serer gemeinnützigen Arbeit zu Gute. Hier liegt für jeden Bewohner der Ansporn, einen Teil des Lebensunterhalts der Suchtselbsthilfegemeinschaft auch selbst zu erwirtschaften.

Schon seit Jahrzehnten unterhalten wir therapeutische Zweckbetriebe, Verwaltungs- und Hausbereiche, in denen abstinent lebende suchtkranke Menschen soziale und berufliche Fähig- und Fertigkeiten erwerben. Die Betriebe und Bereiche sind inhaltlich und personell in unser Konzept eingebunden. Das heißt, sie liegen im Rahmen der stiftungseigenen Objekte und folgen dem Anspruch der abstinentenorientierten Suchthilfe. Synanon-Bewohner finden in den zumeist von Meistern angeleiteten nachfolgend genannten Zweckbetrieben sinnvolle Tätigkeiten sowie Aus- und Weiterbildungsangebote unter realen Arbeitsbedingungen.



Clean unterwegs sind unsere sechs Teams vom Zweckbetrieb Clean up – Reinigung. Gereinigt werden Treppenhäuser, Wohnungen, Büros, Praxen, Schulen und Kindergärten. „Mit den Händen nüchtern werden“, ist nach wie vor ein geflügeltes Wort bei uns und Motto für alle, die auf der Suche nach ihrem Weg aus der Sucht sind.

Verlegung von Rasengittersteinen im Verband steht im Zweckbetrieb Garten- und Landschaftsbau oft auf dem Programm. Gärtnermeister Herman Wolter (li) zeigt, wie es richtig gemacht wird. So mancher hat in diesem Zweckbetrieb die „Liebe zum Gartenbau“ entdeckt und sich für eine Ausbildung zum Gärtner entschieden. Ausbilder Herman Wolter hat selbst einmal klein im Zweckbetrieb begonnen und ist heute Vorbild und Ansprechpartner für viele neue Bewohner.



**Gut gelaunt: Team Reitschule.** Im Zweckbetrieb Reitschule werden von unserem siebenköpfigen Team rd. 30 Kunden- und 15 Therapiepferde versorgt. Am Wochenende finden regelmäßige Reittherapiestunden auch für Synanon-Bewohner statt.







Ob Umzüge, Malerei, Tischlerei oder Bauhilfe. In allen Zweckbetrieben findet Beschäftigung unter Anleitung erfahrener Bewohner, die nach langjähriger Zugehörigkeit in ein Angestelltenverhältnis wechseln konnten, statt.







Gärtnermeister Herman Wolter (re.) und seinen ersten Auszubildenden Michel M. verbindet die gemeinsame Leidenschaft zum Baumklettern. Im Zweckbetrieb Gartenbau ist diese Qualifizierung gefragt.



Zweckbetriebsleiter und Ausbilder Steve Prellberg (re) mit seinem ersten Auszubildenden Clemens M., der eine Ausbildung zur Fachkraft für Büromanagement absolviert. Da er seinen Ausbildungsschwerpunkt im Zweckbetrieb Umzüge sieht, hat er wie sein Ausbilder Jahre zuvor zwischenzeitlich die IHK-Fachkundeprüfung für den Güterkraftverkehr erfolgreich abgelegt.







# Berufsausbildung & Führerschein

Unsere Bewohner haben in nachstehend genannten Berufen die Möglichkeit, eine Ausbildung zu beginnen. Auch die Erlangung bzw. der Wiedererwerb des Führerscheines zählt bei uns zu den förderungswürdigen Maßnahmen. Schließlich ist der Besitz einer Fahrerlaubnis oft Grundvoraussetzung für die Vergabe eines Arbeitsplatzes.

## Berufsbilder

Kaufmann für  
Büromanagement

Kaufmann im  
Versicherungs- und  
Finanzwesen

Immobilienkaufmann

Pferdepfleger  
Pferdewirt

Tischler

Gärtner im  
Garten- und  
Landschaftsbau

Fachkraft für  
Möbel-, Küchen-  
und Umzugsservice

Glas- und  
Gebäudereiniger

Maler und  
Lackierer

**Team Umzüge im Einsatz**

Ausbilder Torsten K. (re) kann auf jahrzehntelange Erfahrungen im Zweckbetrieb zurückblicken und steht seinen Schützlingen stets mit Rat und Tat zur Seite.



In folgenden Berufsbildern wurde im Jahr 2018 ausgebildet:

<b>Berufsausbildung</b>	Kaufmann für Büromanagement	2
	Gärtner (Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau)	1
	Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugservice	3
	Immobilienkaufmann	2
	Pferdewirt	1
<b>Meisterausbildung</b>	Gärtnermeister (Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau)	1
<b>Fachabitur</b>	Ausbildung Abendschule	1



## Schulungen, z. B. Sprachkurse, EDV-Grundlagen, Rhetorik-Übungen

Unsere Bewohner haben die Möglichkeit, an verschiedenen Weiterbildungsangeboten teilzunehmen und z.B. eine Sprache zu lernen oder kaufmännische Kenntnisse zu vertiefen. In anderen Schulungen werden Grundlagen der EDV erlernt oder rhetorische Fähigkeiten geübt. Die Anzahl der besuchten Kurse variiert von Bewohner zu Bewohner.

Folgende Kurse wurden im Berichtsjahr besucht:

Kurs	Kursanzahl	Teilnehmer
Erste Hilfe	8	8
Suchthelfer	4	4

Hinzu kommen noch eine große Anzahl von internen Schulungen und Fortbildungen zum Thema Sucht und Abhängigkeit, Ziele und Aufgaben der Lebensschule Synanon, aber auch Themen wie Arbeitssicherheit, Arbeitsschutz und Qualität.



Michael (41) macht Abitur in der Abendschule, um später studieren zu können. Seine Zeugnisse sind hervorragend. Die Prüfungen stehen in Kürze an. Wir drücken die Daumen.



Clemens M. hat die IHK-Fachkundeprüfung für den Güterkraftverkehr erfolgreich bestanden.

<b>Führerscheine</b>	Führerscheine C1E	2
	Führerscheine CE	1
	Führerschein B	2
	Vorbereitung MPU	8
<b>Schulungen</b>	für Berufskraftfahrer	12
	Suchthelfer	4

# Vom Wert der Ausbildung, Beschäftigung und Nachsorge

---

## Hilfe durch Arbeit

Ein ganz wesentlicher Faktor bei der Eingliederungshilfe in die Gesellschaft ist die Arbeit, ergänzt durch begleitende Maßnahmen. Dabei bedeutet Hilfestellung durch Arbeit sehr häufig auch Heranführung an Arbeit. In unserer Gesellschaft gehört es zur Normalität, einer bezahlten Arbeit nachzugehen. Dennoch dient Arbeit zu mehr als nur zur Existenzsicherung. Arbeit bietet Menschen die Möglichkeit zu Selbstbestätigung, Selbstständigkeit, sozialer Anerkennung und Teilhabe an der Gemeinschaft. Aus diesem Grunde ist es für die Stiftung Synanon eine vorrangige Herausforderung, sowohl sinnvolle und geeignete als auch wirtschaftlich interessante und relevante Tätigkeiten anzubieten. Zur Arbeit in Synanon gehören ein ernsthafter, sinnvoller Arbeitsinhalt, geregelte Arbeitszeiten und allgemein gültige, hohe Qualitätsanforderungen verbunden mit einer qualifizierten Mitwirkungsmöglichkeit. Hinsichtlich der Suchtmittelabhängigkeit finden alle Beschäftigungen unter geschützten und besonders geförderten Bedingungen statt.





# Erfolgs- geschichten



## **Im Schulungsraum**

Dozent Dr. Christian M. Walz gestaltet den ESF (Europäischer Sozialfonds)-Unterricht interessant und lehrreich mit viel praktischen Anwendungsübungen. Einige unserer Bewohner haben bei ihm die Angst vor dem theoretischen Lernen überwunden.

## Berufliche Qualifikation

Nach Entzug innerhalb der geschützten Umgebung der Hauswirtschaft kann der Mitbewohner in einen der Synanon-Zweckbetriebe wechseln. Synanon verfügt über ein breites Angebot an Berufsbildungs- und Arbeitsplätzen, damit durch Vielfalt der Tätigkeitsfelder den Möglichkeiten und Anliegen der Bewohner möglichst entgegen gekommen werden kann:

**Umzüge, Tischlerei, Wäscherei,  
Garten- und Landschaftsbau,  
Clean up – Gebäudereinigung, Bauhilfe,  
Malerei – Lackiererei, Reitschule,  
Küche, Büro – Kommunikation,  
Hauswartung**

Nach der Aufnahme in den Zweckbetrieb werden in einer in der Regel sechsmonatigen Phase der Orientierung und Berufsfindung bei Bedarf Voraus-

setzungen für weitere Förder- und Beschäftigungsangebote geschaffen. Darüber hinaus umfasst dieses Angebot weitere berufsbegleitende Fortbildungen und die Förderung lebenspraktischer Fertigkeiten (z.B. Lesen, Schreiben, Rechnen, IT-Grundlagen, Textverarbeitung und Verkehrserziehung).

Synanon unterstützt Entwicklungsmöglichkeiten und berufliche Qualifizierung durch ein System individueller Förderung, durch das Ermöglichen eigenverantwortlichen Arbeitens, verantwortlicher Teamarbeit, durch interne ebenso wie externe Fortbildung, Möglichkeiten berufsbezogener Vertiefungen über interne und externe Qualifizierungen mit Zertifikat, interne und externe Praktika und die Vermittlung in reguläre Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse. Ausbildungsverhältnisse innerhalb der Stiftung Synanon können bis zum Hochschulabschluss führen.



### **Beschäftigung als Therapie**

Die Küche ist beliebter Arbeitsbereich der Synanon-Bewohner. Gekocht wird täglich. Demnächst schließt Christian (links im Bild), der gelernter Koch ist, eine Ausbildung zum Diätkoch im Fernstudium ab.





### Ein starkes Team

Unter der Leitung von Reiner L. (2. v.l.) weiß jeder im Zweckbetrieb Wäscherei, was zu tun ist. Auch neue Bewohner finden hier schnell Anschluss und sinnvolle Beschäftigung.

## Nachsorge und Anstellung

Gemäß der Erfahrung gehört die Persönlichkeitsförderung neben den Maßnahmen der beruflichen Neufindung und gegebenenfalls Qualifizierung zu den vorrangigen Aufgaben der Selbsthilfegemeinschaft. Insbesondere durch umfangreiche kreative, kulturelle und sportliche Angebote wird diesem Bedarf Rechnung getragen.

Im Anschluss an einen Mindestaufenthalt von zwei bis drei Jahren besteht für jeden Synanonbewohner die Möglichkeit als externer Mitarbeiter in einem der Zweckbetriebe angestellt zu werden. Im Zusammenhang mit diesem Einstieg in den offenen Arbeitsmarkt kann er in ein ambulantes Mietverhältnis innerhalb einer Wohngemeinschaft oder in einem betreuten Einzelwohnen das Leben außerhalb der Gemeinschaft erproben und schrittweise erlernen.



### In der Hofwerkstatt

kann der gelernte Tischler Jens Z. nun im Angestelltenverhältnis seine Fähigkeiten anwenden. Es gibt viel zu tun auf unserem Gutshof. Ihm zur Seite steht unser erfahrener Tischlermeister.



Achim B. (41),  
Ausbildung zum  
Immobilien-  
kaufmann  
im 2. Jahr

“ Die Chance, meine Interessen  
und Fähigkeiten anzuwenden

”

### Vorgeschichte

Als ich mich im März 2016, nach ca. 25 Jahren Drogen- und zum Schluss hauptsächlich Alkoholkonsum, von meiner Heimatstadt Marburg in Mittelhessen nach Berlin aufmachte, um Hilfe in Synanon zu suchen, hätte ich niemals daran gedacht, nach drei Jahren hier zu sitzen und einen Beitrag zum Tätigkeitsbericht 2018 zu

schreiben, in dem es um meine Ausbildung geht.

Zwar hatte ich schon vorher von der Möglichkeit gehört, in Synanon einen Beruf zu lernen, um später im nüchternen Leben eine Grundlage zu haben, Geld auf ehrliche und vor allem erfüllende Weise zu verdienen. Zu jener Zeit war das jedoch alles weit weg. Für mich ging es vor allem darum

nüchtern zu werden, mich in die Gemeinschaft zu integrieren und damit zurecht zu kommen, nicht mehr bei meiner damals 6-jährigen Tochter und ihrer Mutter sein zu können. Stattdessen war ich in einer fremden Stadt, mit fremden Menschen und einer ungewissen Zukunft.

Nachdem ich die obligatorische Hauswirtschaftszeit hinter mich





gebracht hatte, wurde ich dem Zweckbetrieb Gartenbau zugeteilt. Hier kam ich in ein tolles Team. Eines Tages - wir arbeiteten draußen bei schönem Wetter - fiel mir auf, wie gut mir die Gespräche mit den angestellten Kollegen, die auch mal Bewohner wie ich waren, taten und ich hatte zum ersten Mal seit langem das Gefühl, dass ein erfülltes

Arbeitsleben der Grundstein für mein weiteres nüchternes Leben sein könnte.

Kurz darauf war es vorbei mit der Gartenbau-Idylle. Ich wurde Hauswirtschaftsleiter, eine Aufgabe mit der ich mich zuerst überhaupt nicht anfreunden konnte. Doch bei diesem, in Synanon nicht sehr beliebten Posten, lernte ich schnell, dass es wichtig ist, Verantwortung zu übernehmen. Auch mal unbequeme Entscheidungen zu treffen und nicht allem Unangenehmen aus dem Weg zu gehen. Hier konnte ich mehr als jemals zuvor an mir arbeiten. Ich denke, im Nachhinein hat mich diese Zeit am meisten geprägt und zu dieser Zeit entstand auch die Einsicht, mich und mein Leben komplett verändern zu wollen.

Damals bat ich darum, ins Büro für Zivil- und Strafsachen zu wechseln, um etwas zu machen, was ich mir vorher nie für mich vorstellen konnte. Büroarbeit!

Hier merkte ich schnell, dass es mir Spaß machte in diesem Team zu arbeiten und zu organisieren. Ich fand Gefallen daran, neue Herausforderungen zu meistern. Dass Synanon gut für mich ist, war mir schon lange bewusst und so war der Schritt, mich dazu zu entscheiden, noch länger zu bleiben und die Herausforderung anzunehmen, mit 39 Jahren noch mal eine Ausbildung zu beginnen, ein kleiner.

### Ausbildung zum Immobilienkaufmann

Zunächst hatte ich mich auf eine Ausbildungsstelle zum Kaufmann für Büromanagement beworben. Als jedoch das Angebot kam, eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann in einer befreundeten Hausverwaltung zu absolvieren, begann ich - motiviert durch diese einmalige Chance, einen nicht nur sehr anspruchsvollen, sondern auch zukunftssicheren Beruf zu erlernen - ein zweimonatiges Praktikum, bis ich am 01.08.2017 in die zweieinhalbjährige Ausbildungszeit startete. Aufgrund meiner bereits abgelegten Facharbeiterprüfung zum Mechatroniker kann ich diese Ausbildung um ein halbes Jahr verkürzen.

Dass ich im Büro gut zurecht kommen würde, hatte ich ja schon ausprobiert und das setzte sich weiter fort. Relativ schnell wurde ich in die Arbeiten und Abläufe integriert, durfte schnell eigene Erfahrungen machen und meine Ideen einbringen. Die typischen Azubi-Tätigkeiten wie Kopieren oder Ablage kommen durchaus vor. Aber daneben war und ist viel Platz für eigenständiges Arbeiten und Lernen. Ich bekomme die Chance, meine Interessen und Fähigkeiten anzuwenden und auch immer öfter das Vertrauen, selbstständig zu handeln.

Die anfänglichen Bedenken die Berufsschule betreffend, zerstreuten sich schnell. Mit den zum Teil

viel jüngeren Mitschülern kam ich von Anfang an toll zurecht. Ich wurde trotz meines Alters und meines doch ungewöhnlichen Lebenswegs ohne Probleme aufgenommen. Im Gegenteil, meine Mitschüler profitieren oft von meiner vorhandenen Lebenserfahrung und fragen nicht selten um Rat oder meine Meinung. Im Gegenzug profitiere ich oft von deren Sicht auf die Dinge. Ich lerne durch sie Gelassenheit und diesen unbekümmerten Blick auf das Leben, der nach Jahrzehnten des Drogenkonsums und der Zeit in Synanon, die durch viel Disziplin und Arbeit an mir selbst, an vielen Stellen verloren gegangen ist. Hierdurch sind mittlerweile Kontakte und Verbindungen entstanden, die sicherlich über die Ausbildung hinausgehen werden die mir für mich auch in Zukunft hilfreich sind.

Vor allem aber freue ich mich über meine schulischen Leistungen und Noten von Beginn an. Zu sehen, dass man nicht nur mithalten kann, sondern in diesem anspruchsvollen Lernumfeld zu den Besten gehört, gibt mir immer wieder aufs Neue ein gutes Gefühl und erzeugt nicht nur Selbstvertrauen, sondern auch Motivation, die kommenden Aufgaben anzugehen. Ich fühle mich bestärkt, diese auch meistern zu können.

### Mein Fazit

Demnächst, im Sommer 2019, beginnt für mich das dritte Lehrjahr und das Ende meiner Ausbildungszeit ist in Sicht. Noch ist es sicherlich zu früh, ein Resümee zu ziehen. Was ich aber mit Sicherheit sagen kann, ist, dass es seinerzeit die richtige Entscheidung war, diesen Weg zu gehen.

Sicherlich ist es nicht so, dass eine Ausbildung in Synanon einfach ist. Man darf dabei nicht vergessen, dass diese hier eigentlich



nur nebenbei läuft. Viel wichtiger ist es, in der ganzen Zeit nie das hauptsächliche Ziel aus den Augen zu verlieren. Und das ist und bleibt nun mal die Sucht und der Umgang damit. Diese nimmt keine Rücksicht auf Klausuren und Ausbildungsinhalte. Und das macht Synanon oft auch nicht.

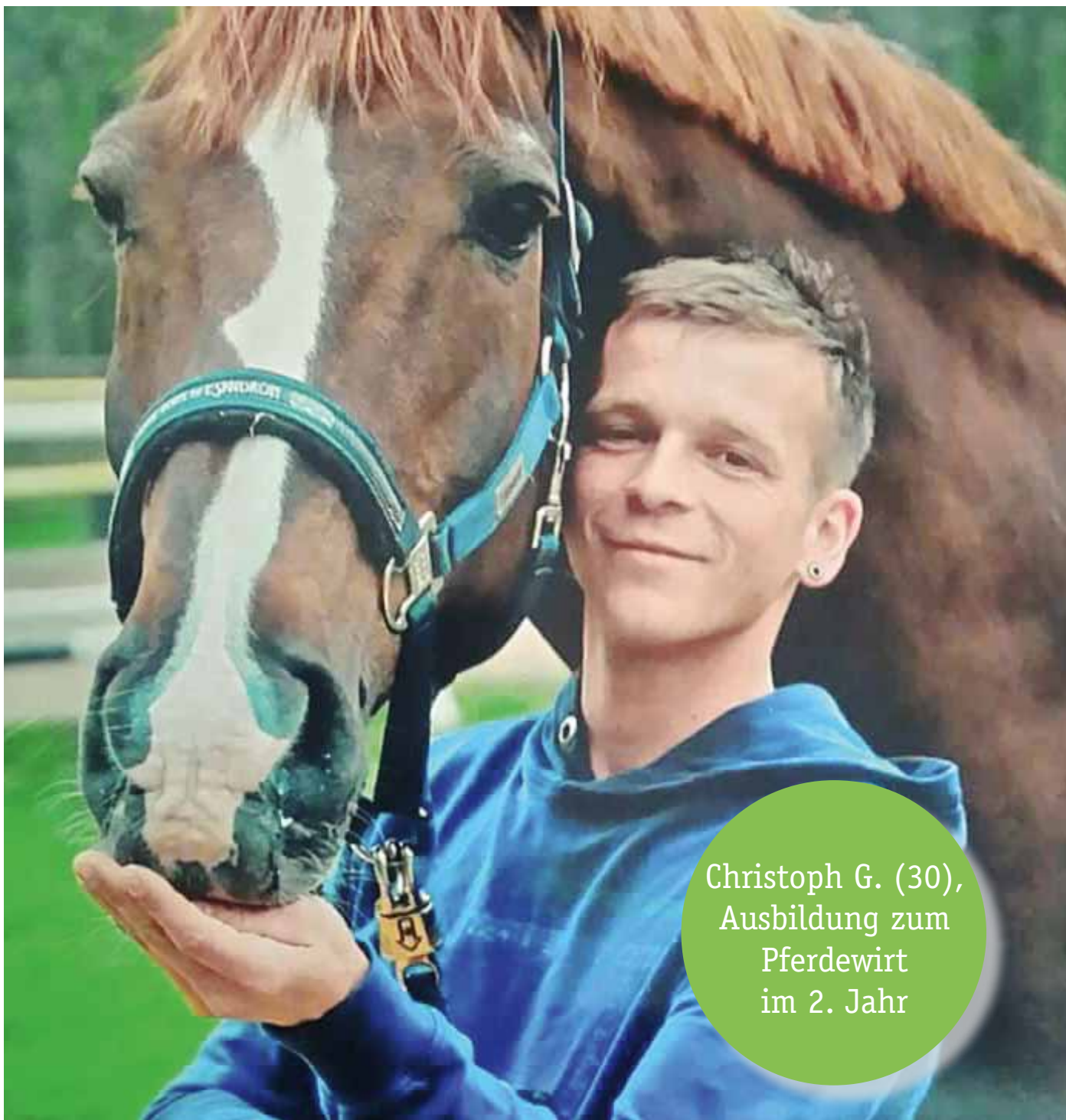
Aber es wäre nicht richtig, sich all die anstrengenden Aspekte des Lebens hier in Synanon vorzuhalten. Denn ich habe während der Zeit meiner Ausbildung eines erfahren: Alle Menschen die ich kennengelernt habe, ob Arbeitskollegen, Mitschüler, Lehrer, Mieter, Eigentümer haben Probleme und müssen ihren Alltag meistern. Und die Probleme des normalen Lebens sind oft so viel realer und existenzbedrohender als die, mit denen ich mich momentan noch beschäftigen muss.

Diese Erkenntnis ist neben meiner beruflichen Qualifikation, der Wiedererlangung des Führerscheines, der Beziehung zu meiner Freundin und den sozialen Kontakten, die ich mittlerweile außerhalb Synavons habe und die eine sehr große Rolle in meinem Leben spielen, eine ganz wichtige, die vieles leichter erscheinen lässt.

Ich bin Synanon mehr als dankbar für jede Hilfe und Unterstützung sowie für die Chancen, die ich hier bekommen habe, mein Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen.

Ein wenig stolz bin ich auch auf mich selbst, dass ich die Chancen angenommen und genutzt habe, ein nüchternes Leben zu erlernen und mich so zu verändern, dass ich heute wieder an mich glaube. Ich freue mich auf meine Zukunft und das Leben, das mich erwartet.





Christoph G. (30),  
Ausbildung zum  
Pferdewirt  
im 2. Jahr


“  
Die Arbeit  
mit den Pferden  
tut mir sehr gut  
”

Ich bin am 25.02.2015 aus der JVA direkt nach Berlin gekommen, weil ich aus dem Gefängnis wollte und Synanon eine der seltenen Einrichtungen ist, in der man ohne Kostenzusage jederzeit aufgenommen werden kann. Mein Anwalt hat einen Deal ausgehandelt und statt U-Haft erwartete mich Synanon. Der Anfang war eine Umstellung, ich kenne Therapien von der DRV. Synanon ist eine Suchtselbsthilfeeinrichtung. Das bedeutet, jeder ist süchtig und man unterstützt sich gegenseitig. Man muss niemandem im Detail erklären, was das Verlangen Drogen zu nehmen in einem auslöst, jeder weiß es.

Nach abgeschlossener Kontaktpause konnte ich wieder Verbindung zu meinen Eltern aufnehmen, allerdings habe ich das große Glück gehabt, in der damaligen Zeit, nach zwei Wochen Kontaktpause, jede Woche 15 Minuten mit einer Vertrauensperson telefonieren zu dürfen. Das hat mir damals sehr geholfen, es war mein Highlight in der Woche und hat mir viel Kraft gegeben, alles zu überstehen und standhaft zu bleiben. Nachdem ich meine erste Gerichtsverhandlung hatte und diese ganz gut verlaufen ist, musste ich auf die zweite warten. Allerdings sollte das noch lange dauern. Da ich in Synanon bleiben musste und nach etwa einem Jahr auch wollte, entschied ich mich dazu, meinen Führerschein wieder zu beantragen. Ich wusste, dass ich Zeit habe, also warum nicht etwas Sinnvolles machen. Das mit dem Willen war so eine Sache bei mir gewesen. Am Anfang musste ich in Synanon leben und clean sein, da Drogen immer alles kaputt gemacht haben. Ich war schlau genug, das zu wissen. Nach etwa einem Jahr ist aus dem Müssen ein Wollen geworden. Ich konnte behaupten, clean leben zu wollen. Dennoch war das erste Jahr sehr schlimm. Dadurch, dass die Droge weg war, kamen meine Emotionen wieder. Ich habe seit meiner frühen Jugend bis heute mit heftigen Depressionen zu kämpfen. Heute bin ich an dem Punkt, eine Therapie außerhalb deswegen zu machen und lerne damit umzugehen. Von Anfang an arbeite ich im Zweckbetrieb Reitschule. Die Arbeit mit den Pferde tut mir sehr gut, vor allem, wenn ich am Tiefpunkt bin. Nachdem ich zwei Jahre in Synanon gelebt habe und noch immer auf mein zweites Gerichtsverfahren wartete, entschloss ich mich für eine Ausbildung zum Pferdewirt. Vorher informierte ich mich über alle Anforderungen, Aufgaben, Arbeitsbereiche und natürlich über Verdienst- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Ich sammelte alle Unterlagen und bat um ein Gespräch mit den verantwortlichen Personen. Nach-

dem dieses Gespräch positiv verlief, schrieb ich eine Bewerbung. Ich hatte bereits einen Facharbeiterbrief und wusste somit, wie eine Ausbildung abläuft. Im Oktober 2017 war es schließlich so weit und ich hatte meinen ersten Tag in der Berufsschule. Ich war der älteste von 22 Frauen und mit mir drei Männern in der Ausbildungsklasse zum Pferdewirt. Meine Ausbildung verläuft als Blockunterricht. Zwei Wochen arbeite ich in der Reitschule, danach habe ich eine Woche Schule in Groß Kreutz bei Potsdam. Eine Strecke ist 93 km lang. Man muss alles gut planen, um pünktlich da zu sein. Unterrichtsfächer sind Gesundheitslehre, Pferde bewegen, Futtermittelkunde, Rationsberechnung, Rassekunde, Zucht, Krankheiten, Anatomie, Selektionsstufen. Mir macht der Unterricht Spaß und meine Noten sind gut. Es tut gut, nach so einer langen Zeit des Drogenkonsums, Gefängnis und Kriminalität endlich wieder Teil der Gesellschaft zu sein, eine Aufgabe zu haben, die Freude bereitet und das Ganze auch noch als Berufsausbildung zu machen. Meine Tätigkeit in der Reitschule besteht darin, die Grundversorgung der Tiere zu gewährleisten, Pferde zu bewegen durch Reiten und Longieren. Ich unterstütze den Tierarzt, arbeite mit dem Schmied zusammen. Ich miste die Ställe aus, versorge die Pferde mit Heu und Kraftfutter, trenne neue Koppeln ab, kümmere mich um die Bodenpflege der Hallen. Bei der Arbeit mit den Pferden können viele Fehler passieren. Um Gefahr von Mensch und Pferd abzuwenden, muss man einfühlsam, achtsam und vorausschauend sein. Die Ausbildung zum Pferdewirt im Bereich Haltung und Service bereitet viel Freude, man muss dafür Feuer und Flamme sein. Man hat Verantwortung für ein Lebewesen vom Anfang bis zum Ende. Ich möchte in diesem Jahr meine Facharbeiterprüfung absolvieren und aus der Synanon-Gemeinschaft ausziehen. Ich habe dann das Handwerkzeug, um ein neues Leben zu beginnen.





Tony H. (30),  
Ausbildung zur  
Fachkraft für  
Möbel-, Küchen- und  
Umzugsservice  
im 3. Jahr

“Festanstellung  
im Zweckbetrieb  
Umzüge als Ziel”

Seit nunmehr 4 Jahren bin ich Teil der Gemeinschaft Synanon. Vor etwa 2 ½ Jahren fasste ich nach reiflicher Überlegung den Entschluss, mich hier in Synanon für eine Ausbildung zu bewerben. Zu diesem Zeitpunkt verfügte ich noch nicht über eine abgeschlossene Ausbildung. Meinem Antrag wurde stattgegeben. Nun befinde ich mich schon

im 3. Lehrjahr und Mitte nächsten Jahres stehen die Abschlussprüfungen an. In dieser Zeit habe ich meinen Pkw- und meinen Lkw-Führerschein gemacht. Mein Ziel ist es, nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung in eine Festanstellung im Zweckbetrieb Umzüge übernommen zu werden.

Bei meinem Auszug aus der Synanon-Gemeinschaft im Juli 2015 erhielt ich eine kaufmännische Anstellung in der Synanon-Verwaltung und einen Wohnplatz in der Nachsorge-WG. Ich war zufrieden mit dem, was ich erreicht hatte, und konzentrierte mich voll darauf. Auftragsbearbeitung, Rechnungslegung und Öffentlichkeitsarbeit gehörten zu meinen ersten Aufgaben. Vor allem interessierte mich der Bereich Buchhaltung. Ich belegte Kurse in der Abendschule, musste mir aber eingestehen, dass diese Abschlüsse dort lediglich unter die Rubrik Weiterbildung fallen. Der Gedanke, noch einmal eine Ausbildung zu machen, ließ mich nicht mehr los. Vor meiner Zeit in Synanon hatte ich eine Ausbildung zum Verkäufer abgeschlossen. Im Berufsbild Kaufmann für Büromanagement sah ich für mich eine solide Grundlage und ein Betätigungsfeld in den unterschiedlichsten Bereichen und Branchen. Schließlich fasste ich den Entschluss, mit 39 Jahren noch mal eine Ausbildung anzufangen. Glücklicherweise wurde meiner Bewerbung an die Stiftung Synanon entsprochen, so dass ich im Oktober 2017 mit der Ausbildung beginnen konnte. Von nun an beschäftige mich, wie ich mich verhalte, wenn die ganze Klasse raucht und kiff, was in meiner alten Berufsschule gang und gäbe war, wie ich mit dem Lernen zurecht komme, da mein Kurzzeitgedächtnis aufgrund meiner Vergangenheit beeinträchtigt ist, und wie ich mich verhalte, wenn ich in eine Klasse komme, in der die Mehrheit keine Lust auf Schule hat. Als ich den ersten Tag nach nunmehr 20 Jahren wieder zur Berufsschule ging, war das doch ein sehr komisches Gefühl, denn ich war mit Abstand der Älteste. Auch mein Deutschlehrer war jünger als ich. Glücklicherweise erwiesen sich meine Befürchtungen als unberechtigt, ich hatte Glück

“ Der Gedanke, noch einmal eine Ausbildung zu machen, ließ mich nicht mehr los “







Anton P. (41),  
Ausbildung  
zum Kaufmann für  
Büromanagement  
im 2. Jahr

mit meiner Klasse, denn fast alle nahmen die Ausbildung ernst und wollten etwas für sich erreichen. Es entwickelte sich schnell eine Klassengemeinschaft, in der ich mich akzeptiert und toleriert fühlte. Das erste Schuljahr war für mich kaum ein Problem, da ich schon seit ca. 5 Jahren im Büro arbeitete und mir einiges an Kenntnissen angeeignet hatte. Zum Ende des 1. Ausbildungsjahres stand dann die Entscheidung an, ob ich zum nächsten Jahr in eine Schnell-Läufer-Klasse wechsele, um meine Ausbildungszeit um ein halbes Jahr zu verkürzen. Ich überlegte mir dies gründlich und kam auch nach eingehender Beratung mit vertrauten Personen in Synanon zu dem Entschluss, dass ich dies nicht tue. Zum einen wollte ich mir die Ausbildung nicht schwerer machen als sie ist und zum anderen kommt es für mich auf ein halbes Jahr mehr oder weniger nicht an. Im 2. Ausbildungsjahr wurde unsere Klasse neu aufgeteilt, weil viele in die Schnell-Läufer-Klasse wechselten und andere wiederum die Ausbildung abbrachen. Also wurden wir in 2 Klassen aufgeteilt. Dieses Mal hatte ich leider nicht ganz so viel Glück. Ich musste mich innerhalb des Klassenverbandes neu behaupten. Auch stiegen die Anforderungen. Meine Erfahrungen waren begrenzt und ich musste mir effektive Lernmethoden erarbeiten. Bei meiner ersten Ausbildung war mir das Lernen sehr leicht gefallen. Jetzt musste ich wirklich etwas tun, um gute Noten zu bekommen. Nun ist das 2. Ausbildungsjahr auch vorbei und ich bin mit meinen Leistungen durchaus zufrieden. Im September 2019 steht die Abschlussprüfung Teil 1 an, der ich zuversichtlich entgegenstehe.

Mein Fazit bisher ist, dass ich durch die Ausbildung mehr Selbstvertrauen gewinnen konnte. Meiner beruflichen Laufbahn sehe ich erwartungsvoll entgegen.

Christian B. (22),  
steht eine Ausbildung  
zur Fachkraft für  
Möbel-, Küchen- und  
Umzugsservice an

## „Endlich mal etwas durchziehen im Leben“

Eine Ausbildung ist für mich die beste Idee, weil ich bisher in meinem Leben noch keine Ausbildung abgeschlossen habe. Ich wäre außerhalb Synanons nicht in der Lage, eine Ausbildung durchzuführen, weil eine Menge Sachen auf mich zukommen würden, die zu regeln wären, von denen ich keine Ahnung habe. Allein vom Ausbildungsgeld zu leben mit allen Kosten wie Miete und Essen, stelle ich mir schwierig vor. Die Unterstützung der Gemeinschaft ist mir wichtig. Ob es Hilfe bei persönlichen Problemen, Suchtdruck und Unzufriedenheit ist, stets habe ich jemanden, mit dem ich darüber sprechen kann. Ich kann an meinen Problemen arbeiten, ohne dass ich dafür verurteilt werde. Natürlich bekomme ich auch Hilfe bei schulischen Aufgaben. Hier gibt es immer jemanden, der Ahnung hat und einem etwas erklären kann. Warum das Ganze auch noch gut für mich ist? Weil ich dann in meinem Leben mal etwas durchgezogen hätte. Es macht persönlich etwas mit mir, vor allem gibt es mir Selbstvertrauen zurück.





Seit 2 ½ Jahren bin ich nüchtern. Seit einem Jahr befinde ich mich in der Ausbildung zur Fachkraft für Möbel –Küchen und Umzugszervice.

In der ersten Zeit in Synanon hatte ich nicht vor, hier eine Ausbildung zu machen, aber nach ungefähr einem halben Jahr wurde mir klar, dass ich noch Zeit in einem geschützten Rahmen brauche.

Mein Leben vorher bestand aus Drogenkonsum und einhergehender Kriminalität. Über meine Zukunft machte ich mir keine Gedanken. Kurz bevor ich zu Synanon kam, ging es mir körperlich und psychisch sehr schlecht. Nur deshalb habe ich den Entschluss gefasst, etwas gegen mein Suchtverhalten zu tun. Eine Ausbildung oder dergleichen war kein Thema für mich. Ich wollte nur gesund werden und setzte darauf, dass sich alles Weitere schon fügen würde.

Als ich die erste, für mich schwierigste Zeit geschafft hatte und wieder klar denken konnte, entschied ich mich für eine Ausbildung, um mir eine Grundlage für

eine stabile Zukunft zu schaffen.

In Synanon eine Ausbildung zu machen, ist kein Spaziergang. Man muss sich täglich mit seiner Sucht auseinandersetzen, sich um Mitbewohner kümmern und Aufgaben übernehmen. Dies alles aber hilft mir, wieder Verantwortung für mein Leben zu übernehmen. Für mich ist eine feste Struktur und Selbstdisziplin wichtig, die ich hier im täglichen Umgang mit anderen lernen kann. Sich auf Veränderungen einlassen und zulassen, gehört für mich unbedingt dazu.

Jeder Tag in meiner Berufsschulklasse ist eine Prüfung. Ich erlebe Mitschüler, die sehr jung sind und offen Suchtmittel konsumieren. Früher hätte ich mich wahrscheinlich einer solchen Gruppe angeschlossen. Heute weiß ich, dass ich das alles nicht mehr will. Was ich will, ist, die Kontrolle über mein Leben zu behalten. Ich habe meine Einstellung zu meinem Leben geändert und bin zufrieden damit.



„Jeder Tag ist eine Prüfung“

Frederic W. (28),  
Ausbildung  
zur Fachkraft für  
Möbel-, Küchen- und  
Umzugsservice  
im 1. Jahr

„Von Tag zu Tag mehr lernen“



Michel M. (35),  
Ausbildung  
zum Gärtner,  
Fachrichtung  
Garten- und  
Landschaftsbau



Als ich mich vor zwei Jahren dazu entschieden habe, hier erneut bei Synanon aufzuschlagen, ging es mir nur darum, endlich sauber zu werden. Mir war klar, dass ich mindestens ein Jahr bleiben sollte, aber was sind solche Gedanken am Anfang schon wert. Dass ich mich schlussendlich für eine Ausbildung entscheiden würde, daran hätte ich im Traum nicht gedacht. Warum auch, immerhin habe ich es nach meinem ersten Anlauf auf knapp drei Jahre clean und den Abschluss einer Zahntechnikerlehre gebracht. Naja, es war zwar der fünfte Anlauf einer Ausbildung, aber ich habe nun endlich mal was zu Ende gebracht. Wirklich gearbeitet habe ich in dieser Branche nie. Ich habe ein wenig an einer Tanke gejobbt und bin letztendlich Fertigungsmitarbeiter im Bereich der Feinwerktechnik gewesen. Ich dachte anfangs wirklich, dass ich nach meinem Aufenthalt hier wieder dahin zurückkehre und einfach anknüpfe an das, womit ich aufgehört habe. Dass das Blödsinn ist, war mir nach ein paar Monaten selbst bewusst geworden. Ich wurde gekündigt, weil ich an meinem Arbeitsplatz zu drauf war und für das Unternehmen einfach nicht mehr tragbar gewesen bin. „Wie soll es eigentlich weiter gehen?“ Diese Frage habe ich mir das erste Mal so richtig nach ca. 8 Monaten gestellt. Der erste Clean-Geburtstag war nun tatsächlich zum Greifen nah, doch was dann? Reicht das eine Jahr? Bei weitem nicht! Die Wiedererlangung des Führerscheins - ein wirklich wichtiges Ziel, aber das alleine wird mich nicht nüchtern halten. Ich war an einem Punkt angelangt, an dem ich mir das erste Mal wirklich Gedanken um

meine Zukunft machte. Wo will ich eigentlich hin und was brauche alles dafür, waren meine Fragen. Ich hatte Glück: Nach zwei Wochen Aufenthalt hier in Synanon durfte ich ein Praktikum im Gartenbau machen. Seit jenem Tag bin ich dabei geblieben. Die Arbeit an der frischen Luft hat mir von Beginn an zugesagt. Warum auch nicht, schließlich habe ich mich in den Jahren zuvor hauptsächlich in schäbigen, dunklen Clubs bei lauter Musik rumgetrieben. Von Tag zu Tag lernte ich immer mehr von diesem Beruf kennen und je mehr Aufträge wir erledigten, desto mehr ging ich in dieser Arbeit auf. Als ich dann im Winter zum ersten Mal in der Baumpflege mit im Team war und erleben durfte, wie Herman, damals mein Vorarbeiter und heute mein Vorgesetzter und Ausbilder, sich im Geäst der Bäume mit voller Ausrüstung sicher und gekonnt bewegte, legte sich bei mir endgültig der Schalter im Kopf um. Ich will Baumpfleger werden!, offenbarte ich mich. Herman war sofort begeistert und leitete alles in die Wege. Ein paar Monate später war ich auch schon zur Kletterschein-Ausbildung angemeldet. Um dem Ganzen auch die nötige Kompetenz zu verleihen, ist eine fachlich fundierte Ausbildung unerlässlich, sagte er. Also war die Ausbildung zum Gärtner mit der Fachrichtung Garten und Landschaftsbau der nächste Schritt, den ich unbedingt gehen wollte. Mittlerweile bin ich schon voll dabei und habe mein erstes Lehrjahr fast geschafft. Sicher ist es nicht einfach, neben all den großen Baustellen aus meiner Vergangenheit auch noch eine Ausbildung zu machen, aber ich bin erstaunt, wieviel man wirklich leisten kann, solange man „nur“ nüchtern bleibt.

## „Chance auf Ausbildung beharrlich erarbeitet“

Bei der Ausbildung spielt die Sucht eine große Rolle. Wir alle sind nicht in die Synanon-Gemeinschaft gekommen, weil wir eine Ausbildung machen wollen, sondern weil wir es aus eigener Kraft nicht geschafft haben, ein suchtmittelfreies Leben zu führen. Die Ausbildung ist wie ich finde ein Berufsabschluss und gehört zum Leben dazu, ist die Basis. Synanon bietet mir die Chance für einen Neuanfang, der für mich damit begonnen hat, dass ich am 23.02.2018 auf der Bank gesessen und vor meiner Sucht kapituliert habe. Seitdem bin ich damit beschäftigt, mich mit mir selbst auseinanderzusetzen, Erfahrungen zu sammeln und – für mich am wichtigsten – Probleme zu lösen, vor denen ich früher geflohen bin. In den Gruppengesprächen habe ich gelernt, offen und ehrlich über meine Probleme zu sprechen, Kritik zu äußern und wenn nötig, andere auf Fehler hinzuweisen. Oft ist es so, dass, wenn ich in den Gruppengesprächen anderen etwas mitteile, ich auch meine Einstellung und mein Verhalten dazu sehe und überprüfe. Erst im Gespräch komme ich darauf, mich selbst zu hinterfragen. Der Alltag in der Gemeinschaft fällt mir mittlerweile leicht. Ich finde mich in meiner erarbeiteten Struktur gut zurecht. Regelmäßige sportliche Aktivitäten wie Fußball spielen und Laufen, was ich hier für mich überhaupt erst entdeckt habe, sowie verschiedene Gruppenaktivitäten geben mir Halt. Ich habe aber auch gelernt, die Seele baumeln zu lassen, ein Buch in Ruhe zu lesen und – was mir sehr wichtig ist – mich dabei selbst auszuhalten. In der Gemeinschaft habe ich meinen Platz gefunden und meine, dass ich Aufgaben und

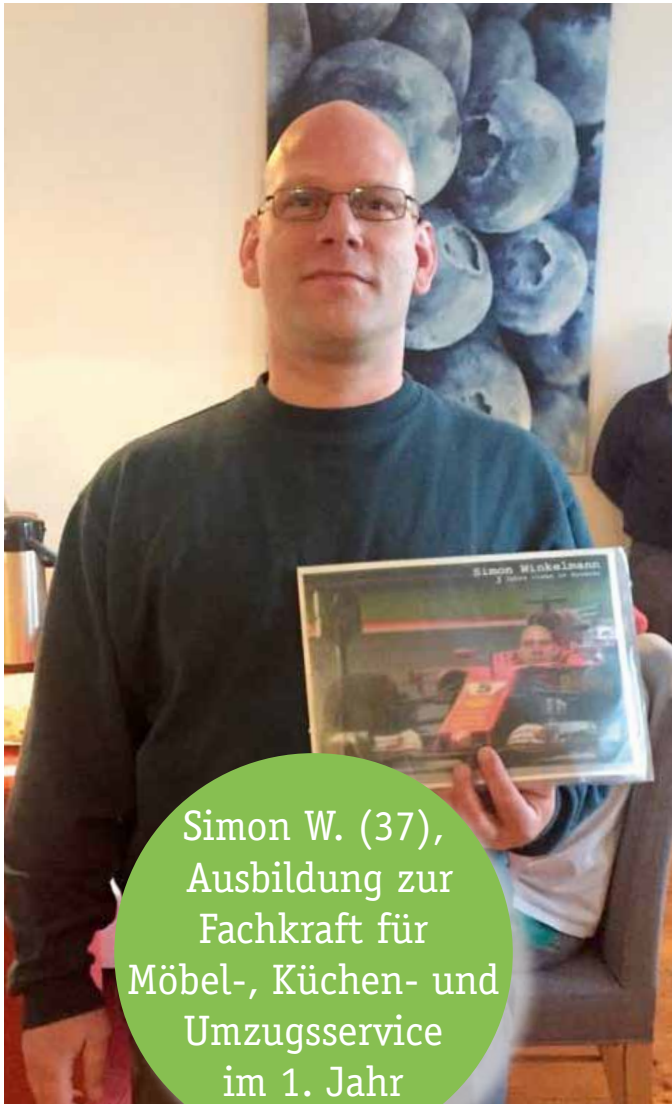


Paul L. (29),  
steht eine Ausbildung  
zur Fachkraft für  
Möbel-, Küchen- und  
Umzugsservice an

Verantwortlichkeiten gewissenhaft und gern erfülle. Ich glaube auch, dass ich mich auf die Ausbildung gut vorbereitet habe, ich denke, ich weiß, wo meine Stärken und Schwächen liegen. Ich sehe auch die Gefahren, die die Ausbildung mit sich bringt. Natürlich mache ich mir Gedanken, was mich in der Berufsschule erwartet. Ich erinnere mich noch gut an meine Schulzeit und an die Sachen, die schief gelaufen sind. Ich habe mir Tipps von anderen Auszubildenden hier geholt, Strategien überlegt und mich mental eingestimmt. Heute kann ich sagen, dass ich froh bin, diesen Weg, der steinig und anstrengend war, gegangen zu sein und mir somit die Chance auf diese Ausbildung erarbeitet habe.



# „ Ich habe nur gewonnen „



Simon W. (37),  
Ausbildung zur  
Fachkraft für  
Möbel-, Küchen- und  
Umzugsservice  
im 1. Jahr

Bei meiner Ankunft in Synanon vor etwas mehr als drei Jahren war es für mich erst einmal nur wichtig, mich in Sicherheit zu bringen, zu überleben und irgendwie nüchtern zu werden. Später dann erfuhr ich, dass man hier eine Ausbildung machen kann. Ich unterhielt mich mit Leuten, die das getan haben. Der Wunsch, eine Berufsausbildung zu absolvieren, war schon lange in mir. Drei Anläufe in unterschiedlichen Berufen habe ich angefangen und doch keine zu Ende gebracht.

Meine Sucht war immer wieder dazwischen. Bis ich mich entscheiden konnte, eine Bewerbung abzugeben, brauchte ich ca. 1 ½ Jahre. Ich wollte sicher sein, dass ich mich weitere Jahre hier in Synanon zu Hause fühlen könnte. Mein Antrag wurde bewilligt und im September habe ich dann mit meiner Ausbildung zur Fachkraft für Möbel- Küchen- und Umzugsservice begonnen. Mir war klar, dass das eine schwierige Zeit wird. Ausbildung und das Programm hier sind schon zwei harte Brocken, die man zusammen stemmen muss. Mit knapp 37 Jahren nochmal die Schulbank drücken, ist hart, auch weil ich mich nun wieder mit meinen Erlebnissen aus der Jugendschulzeit konfrontiert sehe. Aber die Vorteile überwiegen. Die Aussicht, dann einen Job mit entsprechender Bezahlung zu erhalten und nicht immer der Hilfsmitarbeiter zu sein, gefällt mir so gut, dass ich auch diverse Qualifizierungsangebote nutze, die sich mir hier bieten wie den Gesellenbrief, den B-Führerschein und LKW CE-Führerschein wie auch Lehrgänge zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten und festgelegte Sanitätätigkeiten bei der Küchen- und Möbelmontage sowie die Berufskraftfahrerqualifizierung. Also einiges an Lernstoff, den ich in mein Hirn reinkriegen muss und will. Darüber hinaus habe ich hier im Haus-Synanon Verantwortlichkeiten und somit rund um die Uhr etwas zu tun. Das ist für mich von Vorteil, weil ich mich somit stark von meinem Suchtdruck und dem Wunsch, mich „dicht“ zu machen ablenke. Aufgrund meiner mittlerweile erworbenen Vorbildfunktion darf ich mich dem nicht hingeben. Also ich habe nur gewonnen. Ich lerne nüchtern zu leben und mit mir selbst sowie mit meinen Mitmenschen nüchtern klarzukommen. Wichtig ist für mich, dass ich endlich was für mich tue, meine Zukunft selbst gestalte und mir somit eine Grundlage für mein nüchternes Leben schaffe.



Martin R. (39),  
Ausbildung zum  
Immobilien-  
kaufmann  
im 1. Jahr

## „Eine Anstrengung, die sich lohnt“

Ich brauche nicht viel Phantasie mir vorzustellen, was mit meiner Bewerbung: „Martin, 39 Jahre, Gymnasium abgebrochen, drei Ausbildungen abgebrochen, verschiedenste Jobs, verschiedenste Wohnorte, nicht ehrlich zu erklärende Lücken im Lebenslauf, außer ich steh dazu, im Gefängnis und in Therapieeinrichtungen gewesen zu sein und zu allen Ungereimtheiten noch suchtkrank“ in einem Unternehmen passiert wäre. Mir ist klar: bestenfalls hätte ich eine freundliche Absage erhalten. Seit April 2017 lebe ich in Synanon. Die Entscheidung, hierher zu kommen, war nicht ganz freiwillig. Und dies sagt schon viel über mich und meine damalige Situation aus. Ich hatte also mein Leben völlig gegen die Wand gefahren, sämtliche Chancen ungenutzt gelassen, meine Glaubwürdigkeit gegenüber Familie und Justiz verloren und bin zu keiner Zeit mehr Herr meiner Lage gewesen. Ich bin suchtkrank. Hier in Synanon habe ich mich dann schnell eingelebt und diese Einrichtung als Lebensschule angenommen. Mit der Hilfe der Bewohner war es mir im ersten Jahr möglich, hinter meine Fassade

zu schauen und mich endlich mal mit mir zu beschäftigen. Ich stellte mich Fragen wie „Wer bin ich? Wie bin ich? Was sind meine Stärken? Was sind meine Schwächen? Wozu missbrauche ich Drogen? Wie kann ich aktiv mit meiner Suchterkrankung umgehen? Dazu kam noch, wieder in geregelten Strukturen zu leben und zwischenmenschlich beziehungsfähig zu sein, Verantwortung zu übernehmen und mir langfristige Ziele zu stecken. Somit war das „1. Lehrjahr“ Lebensschule gemacht und im Gegensatz zu allen anderen Anläufen in meinem Leben, kann ich diesmal von echter Veränderung sprechen. Dass Synanon mehr bietet als die persönliche Veränderung, habe ich schnell begriffen. Ich kann mir hier eine komplett geordnete Grundlage für einen Neustart in mein Leben aufbauen. Dazu zählt auch die finanzielle Entschuldung, die Wiedererlangung des Führerscheins und eine berufliche Neuorientierung. Um in den Genuss dieser weiteren Angebote zu kommen, muss man mindestens ein Jahr in Synanon leben und sich aktiv mit einbringen. Im Prinzip ganz einfach. Man hilft, dass „der Laden läuft“ und „der Laden hilft einem“ auf dem Weg zu einem nüchternen Neustart. Ich habe keine abgeschlossene Berufsausbildung. Meine Eltern haben einen Familienbetrieb, nur ist dies keine Perspektive mehr für mich. Früher habe ich mich darauf ausgeruht, wenn es woanders nicht funktioniert hat, jederzeit in die Firma und ins Haus meiner Eltern zurück zu kehren. Das hieß aber auch immer eine Rückkehr in mein altes Umfeld. Mittlerweile bin ich Realist im Umgang mit meiner Suchterkrankung und werde solch ein Risiko nicht mehr eingehen. Ich fand, wie jeder, der zu uns in die Gemeinschaft kommt, am Anfang Beschäftigung in der Hauswirtschaft. Bisschen Putzen, Aufräumen, Tische eindecken - alles Kleinarbeiten, die auf unserem Hof so anfallen. Dies dient vor allem erstmal dem Kennenlernen der Einrichtung und fördert das



Ankommen in Synanon. Nach einigen Wochen wechselt man in einen Zweckbetrieb. Welcher das ist, ergibt sich aus dem Bedarf und der Eignung des Betreffenden. Bei mir war es „Clean Up – Gebäudereinigung“. Ich und Putzen gehen, meine Begeisterung hielt sich in Grenzen. Aber wie mit allem hier in unserer Gemeinschaft gilt es, einfach machen und das Beste für sich rausziehen. Heute kann ich sagen, dass diese Tätigkeit für mich ein Gewinn war. Arbeiten konnte ich schon immer, aber im Zwischenmenschlichen hatte ich immer große Probleme. Meinem Umfeld mitzuteilen, wie es mir geht und das Empfinden anderer wahrzunehmen und darauf einzugehen, war anfangs völlig gestört. Neun Monate in einem VW-Bus mit einem Team durch Berlin zu fahren hat daran viel verändert. Ich konnte meine sozialen Kompetenzen verbessern und üben, Verantwortung für mich, für das Team und für die Arbeit zu übernehmen. Nach neun Monaten stand der nächste Schritt für mich an. Ich übernahm die Position des Hauswirtschaftsleiters. Hierbei waren meine Erfahrungen aus dem Zweckbetrieb „Clean Up“ hilfreich. Hinzu kam, dass der dauerhafte Umgang mit neuen Leuten meine Akzeptanz, suchtkrank zu sein, begünstigte. Ich war täglich damit beschäftigt, den neuen Leuten zu helfen, ihnen das Hiersein zu erleichtern und aktiv Wege aus der Sucht zu finden. Bei allem Spaß, aber hier geht es auch um Leben und Tod. Dabei lernte ich viel über meine eigene Sucht. Ich hatte mir schon bald Gedanken gemacht, wie mein Weg hier in Synanon aussehen soll. Ich war fest davon überzeugt, eine Berufsausbildung im Büro zu machen. Dies kommunizierte ich auch und bekam einschließlich eines 5-monatigen Praktikums die Chance, eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann zu machen. Mittlerweile sehe ich mich als ein vollwertiges Mitglied im Büroteam. Kein typischer Lehrling, der seine Zeit mit Kaffeekochen und Kopieren verbringt. Ich habe hier eine echte Chance auf eine qualifizierte Ausbildung und kann

umfangreiche Praxiserfahrungen sammeln. Und das ist auch mein Anspruch, mich mit 39 Jahren endlich wie ein Erwachsener im Berufsleben zu bewegen. In einem Monat habe ich das 1. Ausbildungsjahr abgeschlossen und ich freue mich schon jetzt auf zwei Wochen Urlaub. Auch wenn es sich leicht anhören mag: Ausbildung und Lebensschule laufen auf keinen Fall „by the way“ ab. Zu den Gruppen- und Arbeitsgesprächen, Diensten, Verantwortlichkeiten und der Suchtarbeit, die hier meinen Tag ausfüllten, kam die Ausbildung obendrauf. Ich stehe dann auch schon mal um 3:30 Uhr auf, um im Büro für Klausuren zu lernen, da ich am Vorabend nach einer anstrengenden Gruppe keinen Kopf mehr zum Lernen hatte. Aber das hab ich für mich akzeptiert. Ich habe viele Chancen im Leben nicht genutzt, jetzt kann ich einen Großteil nachholen. Eine Anstrengung, die sich lohnt. Der Vorteil ist ganz klar, ich kann das alles in einem cleanen Rahmen machen. Sobald ich merke, dass es eng wird, spreche ich in Gruppen darüber, hole mir die Hilfe, die ich „draußen“ nicht hatte, erfahre hier von meinem Umfeld Verständnis. Vor Synanon habe ich mir einfach immer zu viel zugemutet, keine Grenzen gesehen, keine Ziele verfolgt und in einer Traumwelt gelebt. Ich habe mich mit Chrystal gepusht und mein Scheitern dann im Drogenrausch verdrängt. Ein Teufelskreis, aus dem ich nun mit der Hilfe der Gemeinschaft ausgebrochen bin. Und der bisherige Erfolg gibt dem ganzen Konzept recht. Ein Konzept, was aufgeht, wenn man sich darauf einlässt. Ich bin sozialer, menschlicher und ausgeglichener geworden. Ich gehe aktiv mit meiner Suchterkrankung um und habe es wieder selbst in der Hand, mein Leben zu gestalten. Meine Familie vertraut mir wieder und unterstützt mich bei alledem. Ich bin sehr gut in der Schule, die Arbeit macht mir Spaß und wird ein Teil meiner Zukunft sein. Ich bin am Führerschein dran und die Entschuldung läuft. Ich bin stolz auf mich und danke Synanon für diese Chance.

## “Die beste Entscheidung meines Lebens”

Zu Beginn meiner Zeit hier bei Synanon waren Überlegungen über die Dauer eines Aufenthalts in Richtung mehrerer Jahre unvorstellbar. Sie waren keine Utopie, sie waren schlichtweg nicht existent! Klar ist, dass die Entscheidung für eine Ausbildung bei Synanon unweigerlich auch bedeutet, sich für mehrere Jahre der Gemeinschaft anzuschließen. Doch auch eine Ausbildung zu absolvieren, war ursprünglich nicht Teil meines Planes. Die Idee, dass eine abgeschlossene Berufsausbildung auch für mich einen elementaren Bestandteil der Vorbereitung auf eine zufriedene und lange cleane Zeit darstellen könnte, kam recht spät, ich meine frühestens nach einem Jahr. Ein knappes dreiviertel Jahr später, als die letzten Brücken zu meinem alten Leben abbrechen, traf ich dann die konkrete Entscheidung. Mir war klar, dass mein Leben nach Synanon nur mit einer Berufsausbildung eine Zukunft hat. Dann ging plötzlich alles sehr schnell. Ich arbeitete zu diesem Zeitpunkt schon eine Weile im Büro der Zweckbetriebe in der Abteilung Umzüge, sodass die Leute um mich herum gut einschätzen konnten, ob ich der Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement gewachsen wäre. Ich musste also „nur“ noch eine Ausbildungsgruppe abhalten, um mir ein Feedback meiner Mitbewohner abzuholen. Dort wurde mir geraten zu warten und intensiv darüber nachzudenken, ob ich eine Ausbildung durchziehen könnte. Doch ich war mir bereits sicher und so begann ich im Februar 2018 meine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement. Ich hatte nach meiner Schulzeit schon einmal eine Ausbildung angefangen, diese jedoch aufgrund meiner Unzuverlässigkeit und meines Suchtmittelkonsums schnell in den Sand gesetzt. Damals hatte ich die Ausbildung auch nur angefangen, weil man das halt so macht. Das ist jetzt anders, ich habe mich bewusst dazu entschieden, und sehe einige Dinge anders, gehe ernsthafter und erwachsener an die Sache heran. Natürlich ist ein Vorteil, dass man





Clemens M. (29),  
Ausbildung zum  
Kaufmann für  
Büromanagement

als Synanon-Bewohner die Unterstützung der Gemeinschaft erfährt und natürlich in Sachen Disziplin und Ordnung schon einiges gelernt hat. Ich bin aber auch älter, reifer und natürlich auch belastbarer als mit siebzehn. Gleichzeitig stellt das im Ausbildungsalltag auch eine Herausforderung dar. Ganz besonders zum Beispiel in der Berufsschule, in der ich mich durch einige meiner Mitschüler mit meinem alten Ich konfrontiert sehe. Sie sind laut, zum Teil undiszipliniert und machen nicht den Eindruck, sich

aus freien Stücken für eine Ausbildung entscheiden zu haben. Das ist zwar anstrengend und oft ärgerlich, aber sicher auch lehrreich für mich. Meiner Einschätzung nach ist die Ausbildung selbst jedoch war für mich die kleinere Hürde. Die Entscheidung, mich für eine lange Zeit der Gemeinschaft anzuschließen, fiel mir schon schwerer. Jetzt, nach anderthalb Jahren Ausbildung und das Ziel schon vor Augen, kann ich sagen, dass diese Entscheidung eine der besten meines Lebens war.

Als ich im Oktober 2006 zu Synanon kam, hatte ich schon einige reguläre Therapien „erfolgreich“ abgeschlossen, und war unter anderem auf Grund fehlender Perspektiven und Möglichkeiten, wie es danach weitergehen soll, jedes Mal wieder recht schnell rückfällig.

Das von Synanon propagierte Modell der Lebensschule, welches einem nach dem Prozess des „Nüchternwerdens“ viele weitere Bausteine anbot, um sich ein solides Fundament für die Zukunft aufzubauen, war ein wichtiger Punkt für mich, um insgesamt 4 ½ Jahre in der Synanon-Gemeinschaft zu leben.

Einer dieser Bausteine war eine fundierte Ausbildung bei der ich von meinem Ausbilder, der ebenfalls seine Ausbildung Jahre zuvor in Synanon absolviert hatte, fach- und sachkundig unterstützt wurde.

Aus diesem Grund war es für mich auch gar keine Frage, als man mit dem Wunsch an mich herantrat, die Ausbildereignungsprüfung abzulegen und zukünftig jungen und auch schon älteren Bewohnern bei ihrer Ausbildung in Synanon als Ausbilder zur Seite zu stehen.

Inzwischen ist mein erster eigener Lehrling bereits im 2. Lehrjahr. Wenn er Fragen hat, kommt er zu mir und wir finden dann gemeinsame Lösungen für die anstehenden Probleme.

Es macht mich stolz zu sehen, wie er seine Ausbildung meistert und somit einen wichtigen Baustein für sein eigenes weiteres nüchternes Leben setzt.

A photograph of a person's hands holding a white smartphone. The background is a blurred office or study area with bookshelves and a window. A white speech bubble with green quotation marks is overlaid on the right side of the image.

“Meine Erfahrungen  
als Ausbilder”





Steve Prellberg,  
Zweckbetriebsleiter  
und Mitglied  
im Erweiterten Vorstand  
der  
STIFTUNG SYNANON









## Freizeitaktivitäten

.....

Freizeit sinnvoll zu nutzen und Aktivitäten zu planen und zu gestalten, ist Bestandteil der Lebensschule Synanon. Vielen unserer Bewohner ist diese Fähigkeit dazu im Verlauf ihrer Suchtmittelabhängigkeit abhandengekommen. Die Suchthilfegemeinschaft hält Angebote bereit, die von jedem genutzt werden können. Die Freizeitaktivitäten reichen von gemeinsamen therapeutischen Wochenend- und Urlaubsfahrten bis hin zu sportlichen und kulturellen Aktivitäten. Seit vielen Jahren schon unterstützt uns KulturLeben – Schlüssel zur Kultur e.V., Berlin (ein spendenfinanzierter Verein) mit einem breitgefächerten Angebot an Karten für Veranstaltungen in Berlin. Die Mitglieder der Synanon-Gemeinschaft erhalten wöchentlich mehrmals die Möglichkeit zur Teilnahme an kulturellen und sportlichen Veranstaltungen.

„Ich freue mich so sehr auf die Wochenendaktivität in Steinhagen“, sagte ein neuer Bewohner, „denn ich war noch nie an der Ostsee.“ Sie einmal zu sehen, war sein Wunsch, der ihm erfüllt wurde. Schließlich beträgt die Entfernung von unserem Ferienhaus dorthin nur wenige Kilometer.





**Gemeinsame Aktivitäten fördern das Gemeinschaftsgefühl und werden deshalb von den Verantwortlichen stets unterstützt.**  
Ausflüge in den Barfußpark im Brandenburgischen sind beliebt bei unseren Bewohnern.





## Sportliche und kulturelle Aktivitäten im Berichtsjahr

<b>Aktivität</b>	<b>pro Woche</b>
Kultur (klassische Konzerte, Theater)	2
Fußball (Training und Spiel)	2
Volleyball (Training und Spiel)	2
Fitness/Kraftsport	3
Museumsbesuche / Ausstellungen	2
Billard, Kicker, Schach, Dart	5
Kreatives Gestalten	3
Schwimmen	2
Joggen	täglich
Töpfern	1
Radfahren	täglich
Sauna	5
Tischtennis	täglich
Reiten/Anleitung durch Trainerin	2
Inline-Skaten	täglich
Wii-Konsole	1
Badminton	1
Hausmusik (Gitarre, Schlagzeug, Keyboard)	2
Sportgymnastik und Fitness unter Anleitung einer Sporttherapeutin	2
Klettern/Bouldern	2
Wanderungen, Ausflüge	2
Spaziergänge	täglich





# Gemeinsam aktiv



**Immer möglich**  
Fußballspielen  
auf Gut Malchow



**Schachspielen**  
beliebt bei unseren Bewohnern



Alle haben sich freiwillig gemeldet, den „Job am Grill“ zu übernehmen. Wie man sieht, sitzen sie noch gern zusammen nach getaner Arbeit.



Reiten als Wochenendaktivität ist beliebt bei unseren Bewohnern. Unter Anleitung einer Reittherapeutin wird zunächst das Führen des Pferdes geübt.





Turnen im Park nebenan ist beliebt bei schönem Wetter und die Alternative zum Fitnessraum auf dem Gutshof.

**Kulturwerkstatt**

Multifunktionaler Raum für Freizeit, Seminare, Lesen, Billard, Dart u.v.m.



Unsere Fußballmannschaft Pokalsieger 2018 in der Drogenliga



Berlin und die Umgebung bieten viel Gelegenheit für Betätigung auf und im Wasser. Unsere Bewohner nutzen gern diese Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.



## Therapeutische Wochenend- und Urlaubsfahrten

Therapeutische Wochenendfahrten finden über das gesamte Jahr verteilt statt. Mit Unterstützung aus Mitteln des Deutschen Hilfswerks und in Eigenleistung unter fachlicher Anleitung haben wir einen Neubau errichtet, in dem bis zu 12 Menschen übernachten können. Die Freizeitaktivitäten in Steinhagen erfreuen sich bei unseren Bewohnern großer Beliebtheit. Die sogenannten Aktivistengruppen (3 bis 10 Bewohner) werden je nach Bedarf zusammengestellt und dienen in erster Linie dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Ausgleich zum Alltag. Ein- bis zweimal im Jahr fahren die Mitglieder der jeweiligen Zweckbetriebe an einem verlängerten Wochenende nach Steinhagen. Die Planung und Durchführung obliegt ausschließlich den Mitgliedern der jeweiligen Teams. Zum einen soll die Fähigkeit des Einzelnen zur sinnvollen Freizeitgestaltung geschult werden, zum anderen aber dient diese gemeinsame Aktivität dem gesamten Team als Anerkennung für die bis dahin geleistete Arbeit und als Motivation für kommende Aufgaben.

Therapeutische Urlaubsfahrten finden für Synanon-Bewohner ab einem Jahr Zugehörigkeit zweimal im Jahr für eine Dauer von ein bis zwei Wochen statt. Die Zusam-

menstellung der Gruppen (jeweils 8 bis 10 Synanon-Bewohner) wird in der Gemeinschaft am Anfang eines jeden Jahres besprochen. Dabei wird berücksichtigt, dass die Gruppen gemischt sind, das heißt, dass Bewohner, die noch nicht so lange in Synanon leben, gemeinsam mit Bewohnern verreisen, die schon länger in Synanon leben sowie Vorhaben, Interessen und Charaktere harmonisieren. Die Organisation der Reise obliegt gänzlich den Mitgliedern der jeweiligen Gruppe.

Seit Juni 2017 steht ein weiteres Ferienhaus auf dem 7.500 qm großen Grundstück Bewohnern und Beschäftigten der Stiftung Synanon als Feriendomizil zur Verfügung. Bei dem Gebäude handelt es sich um ein ehemaliges Bündnerhaus aus dem 18. Jahrhundert, das zum großen Teil in Eigenleistung saniert und für die neue Nutzung umgebaut wurde. Mit Fertigstellung dieses Hauses, das vier Apartments mit jeweils eigenem Duschbad und zwei großzügige Gemeinschaftsräume beherbergt, ist es möglich, zum einen Gruppenaktivitäten mit höherer Teilnehmerzahl am Ferienstandort in Ostseennähe durchzuführen, aber auch Familien mit Kindern Raum für erlebnisreiche Urlaube und Wochenendaktivitäten zu bieten.





**Ausflüge zum Ostseestrand**  
gehören einfach zum Programm  
einer jeden Urlaubs- und  
Wochenendaktivität.



**Ferienhaus Steinhagen - Wochenendaktivität**

Ein Team aus verschiedenen Bereichen und mit unterschiedlich langer Zugehörigkeit verbringt gemeinsam ein verlängertes Wochenende. Rasenmähen war angesagt und wurde erledigt. Gemeinsam wird die Freizeit geplant und gestaltet. Auf dem Programm stehen Ausflüge in die Umgebung, nach Stralsund, an die Ostsee oder zu Attraktionen in der Umgebung sowie das fast schon traditionelle Grillen am Abend.



## „Ü 60“ auf Urlaub in Steinhagen

Irgendwie hatte es sich ergeben, dass wir dieses Jahr zu dritt Urlaub machen wollten. Drei ältere Herren, alle wie man so schön sagt „Ü 60“. Steinhagen in Reichweite der Ostsee, in einem der Ferienhäuser, in denen wir schon etliche Gruppenfahrten mitgemacht und erlebt hatten. Ferienhaus 2,



Das neue Ferienhaus beherbergt vier Apartments mit jeweils eigenem Bad, eine geräumige Wohnküche sowie eine große Wohnküche mit Sonnenterrasse und freiem Blick auf die Obstwiese und Felder.

auf demselben Grundstück gelegen, aber mehr im hinteren Teil. Mit wunderschönem Ausblick von der Terrasse auf weites Mecklenburg-Vorpommern-Land. Und Ruhe, Ruhe die hier in Berlin schwer zu finden ist.

Nach unserer Ankunft bezog jeder sein Zimmer, jedes mit angeschlossenem Bad. Die gut ausgestattete Küche (für einen Synanisten sehr wichtig), wurde inspiziert und dann besprochen wie die kommenden 14 Tage gestaltet werden könnten. Frühstück alle zusammen, der Rest nach Bedarf.

Um es vorweg zu nehmen: Es war ruhig, entspannt, erholsam aber wie immer zu kurz. Morgens um 4:30 Uhr wurden wir geweckt durch mehrere Hähne, die reihum ihre Lautstärke demonstrierten. Nebenan eine kleine Ziegenherde und ein paar Enten. Und, was wir zunächst fälschlicherweise als ein defektes Rückschlagventil der Wasserleitung diagnostizierten, entpuppte sich als Ruf eines Emus. Dieser lebt dort inmitten der Ziegenherde.

Fahrten nach Rügen oder auf den Darß zum Baden und spazieren gehen, Fisch essen in Sappitz und Stralsund. Aber die meiste Zeit verbrachten wir am Ferienhaus, nutzten die Strandkörbe dort. Wenn's zu warm wurde, genügte ein Strahl kalten Wassers aus dem Schlauch zur Abkühlung.

Wir genossen es, auf der Terrasse zu sitzen um einfach nur die Landschaft zu genießen. Die eine oder andere Seite eines Buches wurde gelesen, aber schon war man wieder abgelenkt von seinen eigenen Gedanken und der Ruhe.

Manchmal bin ich nachgucken gegangen, ob die anderen beiden überhaupt noch da sind.

Jetzt sind wir schon wieder 2 Wochen in Berlin, aber die Erinnerung ist noch lebendig: an die Ruhe und an den Emu.



Wieder zu Hause schweigen sie in Erinnerung an einen schönen Urlaub (v.l.n.r.: Bernhard F., Wolfgang L. und Wolfgang U.)





### Wochenend- und Feriendomizil Steinhagen

Von der Abfahrt mit Erinnerungsfoto über die Ankunft auf dem schönen Gelände nach rund 3 Stunden Fahrt mit dem Auto, der Begrüßung unserer netten Nachbarn, die stets „ein Auge auf alles haben“ bis hin zu Schnapsschüssen bei gemeinsamen Ausflügen und der Pflege des Grundstücks (s. Foto rechts unten) bietet ein Ausflug dorthin viele Möglichkeiten gemeinsamer Betätigung.



**Der Synanon-Schulungsraum**  
ist ausgestattet mit moderner  
EDV-Technik.



Senatsverwaltung  
für Gesundheit, Pflege  
und Gleichstellung



Diese berufliche Qualifizierungsmaßnahme wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds mitfinanziert.

## Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen

ESF-Projekt: Qualifizierung und Beschäftigung V  
(bis 30.09.2018) und VI (ab 01.10.2018)

.....

In Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung richtet die Stiftung Synanon eine Qualifizierungsmaßnahme mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfond (ESF) für Bewohner aus. Sie unterteilt sich in das Qualifikations- und in das Integrationsmodul. Beide Module bauen aufeinander auf. Im Qualifikationsmodul werden die Teilnehmer theoretisch und praktisch geschult. Unter fachlicher Anleitung erlangen die Teilnehmer Kompetenzen, um den Anforde-





**Die Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen finden unter fachlicher Anleitung statt.**

Fitness, gesunde Ernährung und Heranführung an körperliche Arbeit sind wesentliche Bestandteile des ESF-Projektes.

ungen in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz gerecht werden zu können. In dem darauf aufbauenden Integrationsmodul erhalten die Teilnehmer in der Stiftung Synanon eine sozialversicherungspflichtige Anstellung und erproben ihre erlernten Fähigkeiten und Kenntnisse unter arbeitsmarktnahen Bedingungen. Zum 01.09.2017 wurde das Projekt um ein zusätzliches Modul ergänzt. In diesem Modul erhalten die Teilnehmer unter fachlicher Anleitung Sportunterricht, Unterrichtseinheiten im Reiten und gesunder Ernährung. Dieses Modul wurde eingeführt, damit die Teilnehmer lernen, ihren eigenen Körper bewusster wahrzunehmen und ihre Belastungsfähigkeit zu stärken, denn dieses ist durch ihre Suchterkrankung oft verloren gegangen. Des Weiteren beeinflusste dieses Modul das Selbstbewusstsein der Teilnehmer positiv und förderte einen besseren Umgang der Teilnehmer mit Konflikt- und Problemsituationen. Während der gesamten Projektlaufzeit werden in regelmäßigen Abständen Gespräche mit den Teilnehmern durchgeführt. Mit computergenerierten Profiling wird die Entwicklung fortlaufend überprüft und Zielstellungen festgelegt oder angepasst.



# Aufenthaltsdauer



Aus der Erfahrung von nunmehr über 48 Jahren Suchtarbeit empfehlen wir jedem, 2–3 Jahre bei Synanon zu bleiben, um nach der aktiven Suchtzeit eine nüchterne, nicht von der Sucht bestimmte, eigenverantwortliche Lebensführung zu erlernen. Niemand wird aus Synanon verwiesen, es sei denn, er verstößt gegen eine unserer drei Regeln.

„Die ersten drei bis sechs Monate nach Beendigung einer Therapie oder nach Verlassen einer Therapeutischen Gemeinschaft gelten für die Betroffenen als sehr kritische Zeit, in der 2/3 aller Rückfälle stattfinden (Anton/Schulz, 1990, Küfner et al. 1988). Durch effektive Nachsorgearbeit können Rückfallgefahren minimiert werden. Es handelt sich hierbei gleichzeitig um Vorsorge bzw. Sekundärprävention.“ (Schwoon, 1988)



# Nachsorgeangebot

.....

Wir halten ein umfangreiches Nachsorgeangebot bereit. Dieses reicht von finanzieller und materieller Starthilfe bis hin zur Wohnungs- und Arbeitsplatzvermittlung. Ebenso sind wir behilflich bei der Kontaktaufnahme zu Selbsthilfegruppen.



#### **Führerscheinprüfung bestanden**

Germain P. hat Grund zur Freude. Nach der Erlangung des Führerscheines zieht er schon bald als einer der ersten Bewohner ins „Kleine Nachsorgewohnhaus“ und erhält darüber hinaus eine Anstellung im Zweckbetrieb Umzüge.

## Finanzielle Starthilfe

Jeder Synanon-Bewohner, der die Lebensschule erfolgreich durchlaufen hat, bekommt zum Auszug eine finanzielle Hilfe mit auf den Weg. Darüber hinaus können wir unseren Bewohnern gebrauchte Möbel, Hausrat, Elektrogeräte und anderes mehr, die uns gespendet werden, zur Ersteinrichtung ihrer Wohnung mit auf den Weg geben.



Mit Zetteln markiert: Mobiliar und Elektrogeräte aus dem Möbellager für die neue Wohnung. Jetzt muss nur noch der Transport organisiert werden. Bereitwillige Helfer finden sich immer.

## Wohnraumvermittlung

Wir helfen bei der Vermittlung von Wohnungen, da es für den Einzelnen aufgrund seiner Biografie oftmals nicht leicht ist, eine Wohnung auf dem freien Wohnungsmarkt zu finden. Seit einigen Jahren schon halten wir über unsere Stiftung angemietete Wohnungen in verschiedenen Berliner Stadtbezirken für Wohngemeinschaften ehemaliger Bewohner vor, was gern in Anspruch genommen wird. Nachgefragt und beliebt bei Bewohnern in der Auszugsphase ist ein WG-Platz am Standort Lichtenberger Straße in Berlin-Friedrichshain, wo sich auch unser Informations- und Aufnahmebüro befindet. Darüber hinaus stehen bei Bedarf Wohnplätze an unserem Hauptstandort auf Gut Malchow zur Verfügung. Wegen des großen Interesses an Nachsorge-Wohnungen auch für abstinent lebende suchtkranke Menschen, die nicht in der Synanon-Gemeinschaft nüchtern geworden sind, ist geplant, im ehemaligen Kuhstall auf Gut Malchow Wohnungen mit einer Größe von 50 qm bis 60 qm zu schaffen. Nach der längeren Zeit des Lebens in der Synanon-Gemeinschaft fühlen sich viele sicherer, den nächsten Schritt in ein eigenständiges Leben in einem cleanen Rahmen zu gehen. Das Wohnmodell ist verknüpft mit einem Anstellungsverhältnis in unseren stiftungseigenen therapeutischen Zweckbetrieben.



Sie leben gern im Nachsorgewohnhaus, sagen die drei auf dem Foto, und es ist ihnen anzusehen.



Anton P. (Mitte) hat sich für ein Zimmer in unserer Nachsorge-WG in der Lichtenberger Straße 41 entschieden. Auch dort treffen sich die Mitglieder der WG regelmäßig im Gemeinschaftsraum.





## Beschäftigung, drogenfreier Arbeitsplatz

### Vorbildlich

Herman Wolter (re) hat bei uns nun auch beruflich alles erreicht. Nach der Ausbildung zum Gärtner vor 10 Jahren ist er nun Leiter unseres Zweckbetriebs Garten- und Landschaftsbau, Ausbilder und Ansprechpartner für alle Mitglieder im Synanon-Team Gartenbau sowie FLL-zertifizierter Baumkontrolleur, Staatlich geprüfter Wirtschaftler und Meister in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau. Wir gratulieren recht herzlich.

Arbeits- und Beschäftigungsprojekte sind Teil unserer Qualifizierungsangebote. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten der allmählichen Gewöhnung an Arbeitstätigkeiten und -abläufe bis hin zur Vollzeitbeschäftigung. Nach Ablauf der Projektzeit sind die Chancen zur Wiedereingliederung der Projektteilnehmer in den Arbeitsmarkt bzw. zur Vermittlung in weiterführende Maßnahmen der Fortbildung und Umschulung realistisch. Für Bewohner, die die von uns empfohlene Zeit von zwei bis drei Jahren erfolgreich beendet haben, besteht jederzeit die Möglichkeit, einen drogenfreien Arbeitsplatz in einem unserer Zweckbetriebe zu erhalten. Im Jahr 2018 waren insgesamt 23 ehemalige Bewohner in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen bei uns beschäftigt. Die Beschäftigung ehemaliger Bewohner in Synanon-eigenen

Bereichen und Zweckbetrieben ist von großer Bedeutung sowohl für die Betroffenen selbst, da sie die Sicherheit eines drogenfreien Arbeitsplatzes nicht nur schätzen, sondern zum Teil auch brauchen. Zum anderen unterstützen und stabilisieren sie mit ihrem vorbildhaften Einsatz, der über die eigentliche Beschäftigung hinausgeht, das ganzheitliche und nachhaltige Konzept der Synanon-Lebensschule. Der ideelle Wert zum Wohle der Synanon-Gemeinschaft ist von großer Bedeutung und trägt in erheblichem Maße zum Erhalt der Gemeinschaft bei. Nicht zuletzt aber wird die Idee Synanons mit Leben erfüllt. Seit dem Jahr 2014 besteht die Möglichkeit eines drogenfreien Arbeitsplatzes auch für abstinent lebende Suchtkranke, die außerhalb von Synanon nüchtern geworden sind.





### Sommerfest 2019

Besondere Freude herrscht immer dann, wenn ehemalige Bewohner mit Kindern zu Besuch kommen.





## Offenes Meeting im Synanon-Info-Büro, Kontakt mit Ehemaligen

Seit vielen Jahren schon bieten wir Menschen mit Suchtproblemen die Möglichkeit, sich mit ebenfalls von Sucht Betroffenen in drogen- und rauchfreier Atmosphäre über ihre Sucht und alles, was damit zusammenhängt, auszutauschen. Auch süchtige Menschen, die noch nicht zur dauerhaften Abstinenz von Drogen gefunden haben, können an diesen Gesprächen teilnehmen. Die Leitung dieser Gesprächsrunden wird von Woche zu Woche an zwei freiwillige und erfahrene Synanon-Bewohner bzw. im Nachsorgebereich lebende Ehemalige übergeben. Bevor die Gespräche beginnen, wird traditionell daran erinnert, dass das anschließend Besprochene den Raum nicht zu verlassen hat. Ebenso gehört es zur Einleitung, dass sich jeder der Anwesenden kurz vorstellt. In diesen Selbsthilfegruppengesprächen sollen die Betroffenen gegenseitig Anregung und Hilfe erfahren, unerwünscht aber sind Konfrontationen oder Streitgespräche. Die Möglichkeit für ehemalige Bewohner, auch außerhalb des offenen Meetings Kontakt zur Synanon-Gemeinschaft zu halten, wird durch das ländliche Domizil auf Gut Malchow verstärkt wahrgenommen. Vielfältige Aktivitäten von Bewohnern auf dem Gelände, zumeist an Sonn- und Feiertagen, viel im Freien wie z. B. Volleyball, Fußball oder Grillen und nicht zuletzt der traditionelle Brunch am Sonntag, sind vor allem für ehemalige Bewohner in der Nachsorge und ihre Angehörigen eine gute Gelegenheit, gemeinsam und nüchtern Zeit miteinander zu verbringen und in entspannter Atmosphäre auch persönliche Dinge und Probleme zu besprechen. Auch Ehemalige, die schon länger eigenständig leben, nutzen gern diese Möglichkeit des Kontakthaltens.



### Besuch eines Ehemaligen

beim Sommerfest 2019. Holger (Mitte) ist ein knappes Jahr zuvor nach 7 Jahren Synanon-Zugehörigkeit ausgezogen. Er hat in dieser Zeit seine Ausbildung zum Maurermeister geschafft und befindet sich jetzt in einer Festanstellung in seinem Beruf. Als Fußballtrainer unserer Mannschaft hat er sich verdient gemacht. Seine ehemaligen „Schützlinge“ freuen sich über seinen Besuch.

## Vermittlung zu anderen Suchtselbsthilfegruppen

Noch während seines Aufenthaltes in Synanon hat jeder Bewohner die Möglichkeit, unterschiedliche externe Suchthilfegruppen, zu deren Vorstellung wir regelmäßig zu uns ins Synanon-Haus einladen, kennenzulernen. Für den einen oder anderen unserer Bewohner ergeben sich dadurch Kontakte, die er nach seinem Auszug aus Synanon weiter nutzt. Wir sind bestrebt, jedem Bewohner spätestens in der Auszugsphase, die maximal 3 Monate betragen sollte, diese Möglichkeiten nahe zu bringen.

**Flyer Offenes Meeting**  
zu bestellen unter  
[www.synanon.de](http://www.synanon.de)



Herausgeber, Text und  
Konzeption, Gestaltung

**Synanon**  
LEBEN OHNE DROGEN

Satz und Druck

**p u n c t u m** ●  
die werbemacher

Mitgliedschaften

Synanon-Zweckbetriebe



Leiter der  
Synanon-Zweckbetriebe  
Steve Prellberg

STIFTUNG SYNANON | Dorfstraße 9 | 13051 Berlin | Tel. 030 55000-0, Fax -224  
E-Mail: [info@synanon.de](mailto:info@synanon.de) | Internet: [www.synanon.de](http://www.synanon.de)

v.i.S.d.P.: STIFTUNG SYNANON | 1. Vorsitzender: Uwe Schriever

punctum - die werbemacher | Ulmenstraße 40 | 15370 Fredersdorf  
[www.punctum-diewerbemacher.de](http://www.punctum-diewerbemacher.de)

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der STIFTUNG SYNANON reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.



Fachverband  
Drogen- und  
Suchthilfe e.V.



**Telefonzentrale : 030 55000 - 0**

Umzüge / Transporte	-555	<a href="mailto:umzuege@synanon.de">umzuege@synanon.de</a>
Clean up – Reinigung	-275	<a href="mailto:clean_up@synanon.de">clean_up@synanon.de</a>
Gartenbau und Gartenpflege	-278	<a href="mailto:gartenbau@synanon.de">gartenbau@synanon.de</a>
Entsorgung / Entrümpelung	-200	<a href="mailto:entsorgung@synanon.de">entsorgung@synanon.de</a>
Bauhilfe	-200	<a href="mailto:bauhilfe@synanon.de">bauhilfe@synanon.de</a>
Hauswartung	-277	<a href="mailto:hauswartung@synanon.de">hauswartung@synanon.de</a>
Malerei – Lackiererei	-274	<a href="mailto:malerei@synanon.de">malerei@synanon.de</a>
Tischlerei	-400	<a href="mailto:tischlerei@synanon.de">tischlerei@synanon.de</a>
Wäscherei	-700	<a href="mailto:waescherei@synanon.de">waescherei@synanon.de</a>
Reitschule	-203	<a href="mailto:reitschule@synanon.de">reitschule@synanon.de</a>

Zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben sind wir auf Unterstützung durch Aufträge an unsere Zweckbetriebe sowie auf Weiterempfehlungen angewiesen.







STIFTUNG SYNANON

Dorfstraße 9

13051 Berlin

Telefon 030 55 000-0

Telefax 030 55 000-220

[info@synanon.de](mailto:info@synanon.de)

[www.synanon.de](http://www.synanon.de)